

Queer Base Jahresbericht

Welcome and Support for LGBTIQ Refugees
Anlaufstelle für lesbische, schwule, bisexuelle, inter*,
Trans*Gender und queere Flüchtlinge
ZVR – Zahl: 785753514



Einleitung

Mit der Gründung der Queer Base – Welcome and Support for LGBTIQ Refugees wurde ein wichtiges Angebot im Bereich der Flüchtlingsbetreuung geschaffen. Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und ihrer Geschlechtsidentität fliehen mussten, sind eine besonders vulnerable soziale Gruppe unter den Geflüchteten. Auch im Aufnahmeland Österreich sind lesbische, schwule, bisexuelle, transgender und intergeschlechtliche Geflüchtete immer noch von Diskriminierung und Gewalt bedroht und sie sind in vielen der Asylunterbringungen nicht sicher. Die Queer Base hat noch vor den großen Fluchtbewegungen beginnend mit Frühjahr 2015 auf das Problem und auf die damit einhergehenden Hürden in Bezug auf ein faires Asylverfahren aufmerksam gemacht. Wer in der Unterbringung nicht über seinen_ihren Fluchtgrund sprechen kann, wird im Weiteren Schwierigkeiten haben, dies im Asylverfahren zu tun.

Mit Beginn der Förderung der Queer Base durch den Fonds Soziales Wien im Juli 2016 konnte die davor freiwillige Arbeit intensiviert und professionalisiert werden. Der Fokus des Jahres lag daher sicherlich auf Schaffung von sicherem Wohnraum, Vernetzung im Bereich der Flüchtlingsbetreuung, Aufbau von Strukturen im Bereich Community-Arbeit, Bekanntmachen unserer Tätigkeit, Aufklärungs- und Bildungsarbeit im Gesundheitsbereich, Aufbau und Networking für LGBTIQ gerechte Psychosoziale Betreuung und Therapie, uvm. Innerhalb kürzester Zeit wurde unsere Einrichtung von den Betroffenen in Anspruch genommen und um Unterstützung gebeten. Der Erfolg des Gründungsjahres der Queer Base liegt sicherlich in der weitreichenden Anerkennung der Notwendigkeit und der Tätigkeit gleichermaßen von den Geflüchteten selbst, Berater_innen im Bereich des Flüchtlingsbereiches, Behörden, Community-Organisationen und Institutionen.

Umso größer war die Freude als noch wir noch vor Ende unseres ersten Jahres mit dem Bruno Kreisky Preis für die Verdienste um die Menschenrechte 2017 ausgezeichnet wurden.

Ziele / Zielsetzung

Welche Ziele setzt die Einrichtung in Bezug auf z.B. das Berichtsjahr, die Zielgruppe, in Richtung Öffentlichkeit, im Sinne der Nachhaltigkeit, etc.

Ziele für das Berichtsjahr 2016/17

1. Der Aufbau und Betrieb einer Betreuungs-, Beratungs- und Bildungseinrichtung mit Spezialisierung auf das Thema Homo-, Bi-, Trans-, Intersexualität und Asyl

Seit Juli 2016 befindet sich in der Türkis Rosa Lila Villa an der Linken Wienzeile 102 die 1. Beratungsstelle für Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität fliehen mussten. Durch die enge Verknüpfung mit der LGBTIQ-Community und die Verortung in einem der ältesten Einrichtung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen ergeben sich zahlreiche Synergie-Effekte, die es ermöglichen die Betroffenen in ihrem Selbstverständnis als Homosexuelle oder Transpersonen zu bestärken und die Integration in die Wiener Community zu vereinfachen. Das Team der Queer Base besteht aus Personen, die selbst lange Teil dieser Community sind, Erfahrung in Coming Out Beratung, Begleitung von LGBTIQ im Gesundheits- und psychosozialen Bereichen haben. Weiters besteht das Team aus Menschen mit einerseits Fluchterfahrung und für den Bereich wichtigen Sprach- und kulturellen Vermittlungskompetenzen etwa in Arabisch und Russisch.

Interne Fortbildungen zum Asylwesen und insbesondere die vernetzte Zusammenarbeit mit dem Quartierteam des FSW, dem Wohnprojekt Lares der Diakonie und dem Asylzentrum der Caritas haben dazu geführt, dass kompetent zu Asylwesen und Grundversorgung beraten werden kann. Die Öffnungszeiten der Beratungsstelle sind in einer Weise angelegt, dass sie eine niederschwellige Kontaktaufnahme ermöglichen, etwa durch die Anbindung an den offenen, sozialen Treffpunkt „FreiRäumchen“ Donnerstag abends.

Es wurden erste Materialien entwickelt, um einerseits Menschen mit dem Fluchtgrund sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität von der Existenz der Einrichtung zu informieren (Broschüre in 15 Sprachen sowie Karten in Visitenkartengröße). Eine Einbindung an die hauseigenen Strukturen der Türkis Rosa Lila Villa ist in der Art gelungen, dass etwa regelmäßig Veranstaltungen im Café

Restaurant Willendorf und ein reger Austausch mit der Beratungsstelle Türkis Rosa Lila Tipp stattfinden.

Mitarbeiter_innen des Berichtsjahres 2016/17 waren:

Fedaa Alarnaoot, mit den Schwerpunkten Beratung, Erstkontakt, Coming Out, psychische Gesundheit, Bildungsarbeit (in arabischer und englischer Sprache)

Cécile Balbous (MA), mit den Schwerpunkten Beratung, Erstkontakt, Coming Out, Aufbau eines Buddy-Systems, Begleitung zu Behörden und Ämtern, Vernetzung in der Community, Freizeitaktivitäten, Gesundheitsprävention und Quartierarbeit. (In Deutsch, Französisch, Spanisch und Englisch)

Anastasija Goloskokova (BA), mit den Schwerpunkten Beratung, Erstkontakt, Coming Out, Begleitung zu Behörden und Ämtern, Quartierarbeit. (In Deutsch, Englisch, Russisch)

Mag.a Dr.in Marty Huber, mit den Schwerpunkten Beratung, Erstkontakt, Coming Out, psychische Gesundheit, Transfer und GVS-Koordination, Vernetzung, Lobbying und Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. (Beratungen in den Sprachen Deutsch und Englisch)

Mag. Philip Kopal, mit den Schwerpunkten Beratung, Erstkontakt, Coming Out, Gesundheitsprävention, Quartierbetreuung, Bildungsarbeit, Begleitung zu Behörden, Koordination Communityaktivitäten (in den Sprachen Deutsch, Englisch)

Mücahit Yıldız, mit den Schwerpunkten Beratung, Erstkontakt, Coming Out, psychische Gesundheit, Bildungsarbeit. (in den Sprachen Deutsch, Kurdisch, Türkisch)

Öffnungszeiten:

Montag 12:00 bis 17:00

Dienstag 11:00 bis 14:00

Mittwoch 11:00 bis 17:00

Donnerstag 16:00 bis 21:00

sowie Termine nach Vereinbarung

2. **Professionelle, beratende Unterstützung für LGBTI-Asylwerber_innen, ebenso für anerkannte LGBTI-Geflüchtete und subsidiär Schutzberechtigte bieten**

- **Prävention von körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt in Quartieren;**

Leistungsangebot: Beratung zu Unterbringung

Schutz vor Übergriffen jeglicher Form ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit von Queer Base, grundlegend dafür ist die Bewusstseinsbildung bei betroffenen Geflüchteten sowie bei Betreiber_innen und Mitarbeiter_innen im Flüchtlingsbereich. Im direkten Kontakt und zahlreichen Gesprächen wurde an der Frage gearbeitet, wann Gewalt beginnt (etwa bei der Unmöglichkeit über eigene Fluchtgründe zu sprechen, wie sich Mobbingstrukturen entwickeln und Stigmatisierung sowie internalisierte Trans- und Homofeindlichkeit das Schweigen über die Gewalterfahrung verlängern. In der Präventionsarbeit ist es nötig zum Einen mit Betroffenen Bestärkungsarbeit zu leisten. Die fortgesetzte Gewalterfahrung führt leider immer wieder zur Aufgabe des Selbstwertgefühls und dazu, dass Betroffene die Gewalt gegen sich hinnehmen. Zum Anderen ist es bei besonders isolierten Fällen leider oftmals so, dass erst bei Kontakt mit Rechtsberatungskontexten (etwa vor der Einvernahme) mit Mitarbeiter_innen des Flüchtlingsbereiches über Fluchtgründe gesprochen wird. Im Sinne der Gewaltprävention war es ein Anliegen der Queer Base möglichst viele Betreuer_innen für das Thema zu sensibilisieren und wiederum in persönlichen Kontakten über spezifische Möglichkeiten der Gewaltprävention (Erweiterung der Beratungskompetenz im LGBTIQ-Bereich, gemeinsame Beratungstermine mit Klient_innen, sowie Gespräche über spezifische Mechanismen von Trans- und Homophobie zu informieren.

Für LGBTIQ-Geflüchtete kann aber immer wieder das Verbleiben in einem Quartier zu vermehrten psychischen Belastungen führen, die es nötig machen eine Verlegung aus einem Quartier zu beantragen. Innerhalb des Zuständigkeitsbereiches der GVS Wien ist dies relativ unkompliziert und nur von LGBTIQ-spezifischen Wohnraumkapazitäten abhängig. Ein besonders wichtiger Teil der Aufbauarbeit von Queer Base war es daher in den zuständigen Flüchtlingsreferaten der Landesregierungen Bewusstsein über die Vulnerabilität dieser sozialen Gruppe zu schaffen und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der sicheren Unterbringung, Unterstützung und eventuelle Verlegung zu ermöglichen. In diesem Bereich konnten

wir sehr gute Erfolge verzeichnen, Vernetzung, Ansprechpersonen in den Referaten über unsere Tätigkeit zu informieren und Kooperationen zu starten. Dies galt zu Beginn unserer Arbeit für alle Bundesländer gleichermaßen, jedoch kam es zu einem mehr oder weniger vollkommenen Stopp von Transferzusagen aus dem Bundesland Niederösterreich. Im Moment sind wir daher in Kontakt mit der Volksanwaltschaft, um weitere Überzeugungsarbeit in Richtung Standards der Unterbringung für die vulnerable Gruppe der LGBTIQ zu erreichen. Seit April 2015 bis heute wurden ca. 60 Personen in die GVS Wien transferiert und aufgenommen, die diesen spezifischen Betreuungsbedarf haben. Das beinhaltet sowohl Transfers aus den Bundesländern, Verlegungen innerhalb Wiens sowie obdachlose und unversicherte LGBTIQ Geflüchtete.

Methoden im Bereich Präventionsarbeit Kontext Unterbringung:

1. Clearinggespräch mit Betroffenen und Betreuer_innen. Nach telefonischer und/oder elektronischer Erstabklärung findet ein **persönliches** Clearinggespräch mit der betroffenen Person statt.
2. Abklärung Möglichkeiten Hilfe vor Ort (Verbesserung der Unterstützung, Änderung der Wohnsituation, Gespräche mit Mitbewohnern und gegebenenfalls Familienangehörigen initiieren...)
3. Auf Wunsch der Betroffenen Unterstützung bei Verlegungsansuchen (Platzzusage zB. von Diakonie Lares, inhaltliches Transferschreiben zur Begründung der spezifischen Vulnerabilität, Koordination mit der Flüchtlingsbetreuung vor Ort, Koordination des Wechsels in der GVS-Zuständigkeit in Zusammenarbeit mit dem FSW und den jeweiligen Landesregierungen und Zuweisung in bedarfsorientierte Unterkünfte für LGBTI Klient_innen)

• **Prävention von Obdachlosigkeit, Versicherungslosigkeit und finanzieller Mittellosigkeit;**

Leistungsangebot: Wiederaufnahme in die Grundversorgung

Trotz der relativ guten und durchgängigen Versorgungslage im Grundversorgungssystem kommt es durch die Auswirkungen von Isolation und Gewalt immer wieder dazu, dass Geflüchtete ihre Quartiere verlassen, von diesen abgemeldet werden und somit vom Versorgungssystem abgeschnitten sind. Queer Base hilft diesen wieder in die GV aufgenommen zu werden durch die Vermittlung von neuen, bedarfsorientierten Unterbringungen im privaten wie im organisierten

Bereich. In Kooperation mit Diakonie Flüchtlingsdienst und Asylzentrum Caritas klären wir über Möglichkeiten der (Wieder-)Aufnahme in das Grundversorgungssystem auf und unterstützen bei Besorgung der benötigten Unterlagen. Weiters helfen wir mit finanziellen Überbrückungen bis zur ersten Auszahlung im Rahmen der Grundversorgung für privat wohnende Anspruchsberechtigte.

Methoden im Bereich Obdachlosigkeit, Versicherungslosigkeit:

1. Clearinggespräch, um Dringlichkeiten festzustellen, (Grade von Wohnungs- und Obdachlosigkeit, benötigte akute medizinische Versorgung, Versorgung mit dem nötigsten an sanitärem Bedarf, Nahrung)
2. Abklärung Wohnungskapazitäten im organisierten oder privaten Bereich (Koordination mit Projekt Lares Wien, Asylzentrum Caritas)
3. Bei akuter Wohnungslosigkeit Vermittlung von Notunterkünften
4. Bei akuter medizinischer Notwendigkeit Vermittlung zu ambermed, Neunerhaus, Barmherzige Brüder und anderen Einrichtungen, die Unversicherte behandeln.
5. Unterstützung und Begleitung bei Mietverträgen, Nutzungsvereinbarungen
6. Finanzielle Überbrückungshilfen bis zur Auszahlung der GVS-Koordination

• **Prävention diskriminierungsbedingter, psychischer Stressbelastungen und Isolation;**

Leistungsangebot: Beratung und Vermittlung zu spezifischen Angeboten

Die Realitäts- und Selbstwahrnehmung von LGBTI Antragsteller_innen ist oft von jahrelangen Diskriminierungserfahrungen und von Erlebnissen psychischer, physischer und sexueller Gewalt geprägt. Dementsprechend verletzungsoffen sind viele LGBTI Geflüchtete, wenn es in Österreich erneut zu Diskriminierungs-, Gewalt- und sozialen Isolationserfahrungen kommt. Queer Base hilft den Betroffenen im Rahmen psychosozialer Beratungen, selbstbestärkenden und communitybasierten Tätigkeiten, sowie Weitervermittlung an LGBTI-sensible, spezialisierte Einrichtungen, ihre psychische, physische und sexuelle Integrität zu wahren und zu fördern. Auf diese Weise kann eine Verringerung der psychischen und körperlichen Stressbelastungssymptome erreicht werden.

Methoden im Bereich der Prävention diskriminierungsbedingter, psychischer Stressbelastung und Isolation:

1. Aufklärung des_der Klient_in bei Erstgesprächen, dass sich diese_r bei Stressbelastungen, Isolationsgefühlen und Diskriminierungserfahrungen/-

ängsten an eine_n Queer Base Berater_in seines_ihres Vertrauens wenden kann.

2. Beratungen finden im Rahmen der Büroöffnungszeiten oder außerhalb mit Terminvereinbarungen statt. In akuten Belastungssituationen stehen die Berater_innen mit ihren Klient_innen auch außerhalb der Öffnungszeiten telefonisch und elektronisch in Kontakt.
3. Den Betroffenen werden im Rahmen einer Situationsanalyse geholfen, stressauslösende Faktoren zu identifizieren, zu kontextualisieren und daraus Handlungsstrategien zu erarbeiten, um sich selbständig vor neuerlichen Diskriminierungs-, Gewalt- und Isolationserfahrungen zu schützen.
4. Es wird auf Unterstützungsangebote anderer kompetenter Stellen hingewiesen und im Austausch mit diesen zusammengearbeitet, wenn dies von dem_der Klient_in gewünscht wird. Zusammenarbeit gab es mit SFU, Psychiatrie OWS, Aidshilfe Wien, Gay Cops, TransX, Jugendberatungsstelle MOZAIK, WAST, Ambulanz für Transsexualität AKH Wien, Gleichbehandlungsanwaltschaft, Volksanwaltschaft.

• **Abbau von Zugangsbarrieren im Weiterbildungsbereich;**

Leistungsangebot

In den verschiedenen Einrichtungen der Fort- und Weiterbildung für Asylwerbende oder anerkannte Geflüchtete kommt es immer wieder zu diskriminierenden Situationen. Insbesondere für Transpersonen ist es von Bedeutung, dass ihre persönliche Integrität geschützt wird. Im Kontext des Spracherwerbs kommt es jedoch immer wieder zu Übergriffen, Mobbing bis hin zur Androhung von körperlicher Gewalt. Wir arbeiten mit den Institutionen einen Plan zur Gewaltprävention aus und bilden fort zu Trans- und Homofeindlichkeit in den verschiedenen Communitys.

Methoden zum Abbau von Zugangsbarrieren:

1. Vernetzung mit Bildungseinrichtungen
2. Anlaufstelle bei Problemen in Kursen
3. Vermittlung, Mediation vor Ort
4. Deutschkurse für LGBTIQ im Rahmen der Queer Base



- **Förderung von Bildung und kultureller Kompetenzen;**

Leistungsangebot im Bereich Bildung und kultureller Kompetenz

Möglichkeit der Teilhabe an Bildung und Kultur ist eine wichtige Voraussetzungen für eine weitere Integration. Mit dem Angebot der Queer Base ist es möglich, selbst tätig zu werden und ausgehend von eigenem Bildungsstand in Austausch mit anderen Geflüchteten zu treten. Dadurch wird vorhandenes Wissen anerkannt, Horizonte erweitert und Konflikte, die durch unterschiedliche Muster und Erfahrungen entstehen, werden besprechbar. Formen des gemeinsamen Lernens, der Auseinandersetzung mit Vorstellungen und die Konfrontation mit künstlerischen Ausdrücken eröffnen neue Räume der Bildung und des Austausches.

Methoden im Bereich Bildung und kulturelle Kompetenz:

1. Räume des Austausches, der Selbstorganisation schaffen
2. Vernetzung mit Kultureinrichtungen, Kulturschaffenden

KOMMEN BLEIBEN ZUSAMMEN

Austausch mit Unterstützer_innen von Geflüchteten in Loosdorf/NÖ auf Initiative der Künstlerin Petja Dimitrova am 7. Oktober 2016.

ZAWAYA

ist ein Bildungsprojekt im Bereich Sexualitäten, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität im Kontext arabisch sprechender Communitys. Ausgehend von Workshops unter Geflüchteten LGBTIQ wird eine Internet-Plattform erarbeitet, die Information zu den Themen Sexualität und Geschlecht aufbereitet. In weiterer Folge sollen Workshops entstehen, die Bildungseinrichtungen angeboten werden, die mit der arabisch sprechenden Community in Wien und Österreich arbeiten.

HUMAN RIGHTS SCHOOL

Jeden Donnerstag findet ein Input und Austausch über eines der Herkunftsländer einer Queer Base Klient_in statt. Neben allgemeinen Infos geht es insbesondere um die Situation von LGBTIQ im jeweiligen Land, welche rechtlichen und politischen Entwicklungen es in den letzten Jahren gab und wie sich die menschenrechtliche Situation entwickelt hat. Diese Veranstaltung ist von geflüchteten LGBTIQ organisiert.



KULTURPASS

Gemeinsam mit den Buddys werden kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen besucht. Hilfreich ist dabei die Kooperation mit „Hunger auf Kunst und Kultur“ und der sogenannte Kulturpass, der es einkommensarme Personen ermöglicht, Theater, Museen, etc zu besuchen. Wir können offiziell Kulturpässe ausstellen.

PICKNICK DES VERLERNENS

Gemeinsam mit den Festwochen organisierte Queer Base am 4. Juni 2017 „Stadt als Queer“: Addis Abeba, Damaskus, Kampala – Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen organisieren einen emanzipatorischen Untergrund und halten ein Picknick zum Verlernen westlicher Vorstellungen von queerem Leben im globalen Süden.



- **Förderung der Teilhabe an sozialem Leben**

- Leistungsangebot

- Da LGBTIQ Geflüchtete soziale Ausgrenzung aus den Herkunftscommunities erfahren und gleichzeitig mit Schwierigkeiten bei der selbstgesteuerten Integration in die österreichische LGBTIQ Community konfrontiert sind, leiden viele unter einem Defizit an

sozialer Teilhabe. Da soziale Teilhabe und soziales Leben wesentliche Auswirkungen auf psychische (und in Folge auch physische) Gesundheit hat, entwickelt Queer Base verschiedene, sozial integrative Angebote. Einerseits wird dabei Versucht, die bestehende (migrantische und LGBTIQ) Communities zusammenzubringen und andererseits bildete sich im Rahmen von Queer Base im Laufe des letzten Jahres eine eigenständige „Queer Base Community“, die über diverse soziale Netzwerke miteinander kommuniziert, communityfördernde, soziale Aktivitäten plant und deren Mitglieder sich sozial untereinander stützen. Für die meisten LGBTIQ Geflüchteten im Queer Base Kontext ist es das erste Mal in ihrem Leben, dass sie Solidarität und Gemeinschaft im Rahmen einer LGBTIQ Community erleben.

Methoden zur Teilhabe an sozialem Leben

Buddy

Das Buddy Programm in der Queer Base besteht aus zwei Themenbereichen. Einerseits geht es darum, durch Veranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten die Teilhabe am sozialen Leben und insbesondere die Integration in die Wiener LGBTIQ Community zu erleichtern. Andererseits werden durch die Bildung von Buddys Tandems persönliche Beziehungen gefördert. Ein Tandem besteht aus einer sich ehrenamtlich in die Queer Base engagierenden Person und einer geflüchteten Person. Die Tandems finden ihre Absprachen in eigener Verantwortung. Verpflichtend für die Teilnahme am Buddy-System sind ein Erstgespräch mit der Koordination und die Teilnahme an einem Vernetzungstreffen. Vernetzungstreffen sind dazu da, um neue Buddys in die Struktur einzubinden, Inhalte und Strukturen zu besprechen, Vorschläge und Ideen einzubringen.

Folgende Aktivitäten haben in den letzten Monaten innerhalb der Queer Base:

Filmabend

In Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste haben im Frühling 2017 drei Filmabende mit anschließender Diskussion stattgefunden.

Schwimmkurse

Seit August 2016 finden jede Woche Schwimmkurse statt. Die Teilnehmer*innen sind Geflüchtete aus der Queer Base. In dem Kurs geht es darum das Schwimmen zu erlernen oder die eigene Schwimmtechnik zu verbessern. Die sportliche Betätigung und die Herausforderung die eigenen Ängste zu überwinden hat in vielen Fällen zu psychologischer Stabilisierung beigetragen. Darüber hinaus haben sich die wöchentlichen Schwimmkurse zu einem sozialen und sportlichen Fixpunkt in der Queer Base entwickelt, wo die Teilnehmer*innen soziale Kompetenzen wie Solidarität, Bestärkung durch die Gruppenzugehörigkeit und Selbstvertrauen sich aneignen.

Aus der Schwimmgruppe heraus hat sich das erste männliche Team im Synchronschwimmer in Österreich gebildet. Die Gruppe trainiert regelmäßig und wird ab Herbst 2017 an der Meisterschaft teilnehmen können.

Queer Base Dinner

Alle zwei Monate finden Queer Base Dinner in Kooperation mit dem Cafe Willendorf statt. Sie werden von einem Team bestehend aus Geflüchteten und Ehrenamtlichen organisiert und sind ein Ort der Begegnung und des Austausches zwischen Menschen aus der Queer Base (Geflüchtete, Ehrenamtliche, etc.) und Freund*innen und Unterstützer*innen der Queer Base. Hier werden in einer familiären Atmosphäre Freundschaften geschlossen, Informationen ausgetauscht und neue Ideen geboren.



Fußball Gruppe

Anlässlich der Ute Bock Cup 2017 wurde ein Fußballteam in die Queer Base ins Leben gerufen, das beim Ute Bock Cup die Halbfinale erreichte. Das Team ist selbst organisiert und besteht aus Geflüchteten aus der Queer Base. Das Training findet einmal wöchentlich. Für die Spieler*innen bietet das Queer Base Fußballteam zum ersten Mal in ihrem Leben, sich und ihre Identität ohne Angst offen nach außen zu zeigen. Der Stolz, der daraus resultiert, ist ein wesentlicher Fortschritt im Coming-out Prozess.

Frei*räumchen

Jeden Donnerstag findet „Freiräumchen“ in den Veranstaltungsräumen unseres Communityzentrums für Lesben, Schwule, Trans*gender und intergeschlechtliche Personen, der Türkis Rosa Lila Villa statt. Es handelt sich um eine selbstorganisierte Veranstaltung, welche ein rege besuchter Vernetzungs- und Austauschort für Personen unserer Zielgruppe ist und dazu genützt wird, auf niederschwelliger Ebene Kontakte in die LGBTIQ Community zu knüpfen.

Frauen*cafe Stammtisch

Am ersten Freitag jeden Monats findet ein Stammtisch für lesbische und transgender Personen aus der Queer Base im Frauencafé statt. Dieses Treffen dient dazu sich auszutauschen, die Anbindung an die LGBTIQ Community in Wien zu stärken.

• **Prävention von Diskriminierung im Asylverfahren**

Leistungsangebot: Aufklärung über Rechte als Asylwerber_in, Sensibilisierung von Dolmetscher_innen und Beamt_innen

Die gesetzlichen Voraussetzungen als LGBTIQ Flüchtling anerkannt zu werden, haben sich in den letzten Jahren verbessert. Etwa durch die Entscheidung des EUGH 2013 wurde Homosexualität explizit als Asylgrund anerkannt. Leider ist es nicht gegeben, dass Asylwerber_innen über ihre Rechte Bescheid wissen und insbesondere im Zuge der Flüchtlingsbewegungen aus Syrien und dem Irak 2015/2016 kam es immer wieder dazu, dass LGBTIQ Asylwerbende ihre (weiteren) Fluchtgründe nicht zu Protokoll gaben, in der Annahme an sich asylberechtigt zu sein und aufgrund der Stigmatisierung und Scham sich vor Dolmetscher_innen und Behörden nicht outen zu wollen. Durch die weiterverbreitete Verwendung von nicht oder wenig ausgebildeten Sprachkundigen insbesondere im Kontext der Asylantragsstellung kam es immer wieder zu einer Atmosphäre, die es den Asylwerbende erschwerte oder unmöglich machte über all ihre Fluchtgründe zu reden.

Methoden zur Aufklärung über Rechte für Asylwerbende

1. Erstberatung zu Grundzügen des Asylverfahren (Abklären, ob alle Fluchtgründe angegeben wurden)
2. Vermittlung an freiwillige Rechtsberatung im Rahmen der Queer Base

3. Klärung zu Rechten, Pflichten und Grenzen während der Einvernahme durch Beamte der Asylbehörde im Hinblick auf die Wahrung der sexuellen Integrität und Privatsphäre
4. Allgemeine Bestärkung, Stabilisierung durch Coming Out Beratung

Methoden zur Sensibilisierung von Behörden und Dolmetsch

1. Erarbeitung von Standards im Umgang mit vulnerablen Geflüchteten im Rahmen des Fachzirkels „Erstbefragung im Asylverfahren“ durch das Zivilgesellschaftliche Dialoggremium
2. Empfehlung des Fachzirkels (Standard der QUADA Ausbildung im Dolmetsch-Bereich, Sensibilisierungsschulungen für Polizeibeamt_innen um vulnerable Gruppen zu erkennen.
3. Empfehlung eines Clearingverfahrens um vulnerable Gruppen in der GVS spezifischen Unterbringungen zuzuweisen.
4. Veranstaltungen, Diskussionen mit Stakeholders aus den Bereichen Grundrechteagentur, Diplomatie, Volksanwaltschaft, Justiz, BMI, BFA

ROUNDTABLE MIT ZEID RA'AD AL HUSSEIN

Am 26.4.2016 fand ein Austausch mit dem UN Hochkommissar für Menschenrechte Zeid Ra'ad al Hussein statt, bei dem es anlässlich der Flüchtlingsbewegungen im Sommer und Herbst 2015 um einen Austausch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen ging. Als Vertreterin der Queer Base nahm Marty Huber am Roundtable teil.

STAATSEKRETÄRIN MUNA DUZDAR

Am 19. September trafen sich Fedaa Alarnaroot und Marty Huber mit Sts Muna Duzdar, um die Queer Base vorzustellen.

FRA UND KANADISCHE BOTSCHAFT

Die Grundrechteagentur der EU veranstaltete am 1.12.2016 in Kooperation mit der Kanadischen Botschaft eine Diskussion zu LGBTIQ Geflüchtete unter dem Titel: „When 'coming out' drives you out – a panel debate on LGBTI refugees“. Beteiligt waren Mastula Nakabugo und Marty Huber von der Queer Base sowie Danny Ramadan, syrischer Geflüchteter mit Asyl in Kanada, Maura Morandi EASO Training officer.

AUSTAUSCH MIT KANADISCHER BOTSCHAFT UND DANNY RAMADAN

Am 2. Dezember 2016 bekamen wir anlässlich der FRA Veranstaltung Besuch von Angehörigen der Kanadischen Botschaft sowie von Danny Ramadan, einem syrischen Geflüchteten und schwulen Aktivisten der in Kanada lebt. Themen der Vernetzung waren u.a. was brauchen LGBTIQ Refugees auf der Flucht, welche Vorteile haben Resettlement Programme, etc.



REGIONALES DIALOGFORUM UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHES DIALOGGREMIIUM

Seit Juli 2016 ist Marty Huber Mitglied des Regionalen Dialogforums in der Landespolizeidirektion und seit November 2016 im Zivilgesellschaftlichen Dialoggremium, dem Menschenrechtsbeirat im Bundesministerium für Inneres. In den Monaten November 2016 – April 2017 war Marty Huber Mitglied des Fachzirkels „Polizeiliche Erstbefragung im Asylverfahren“ um Empfehlungen von Standards für Übersetzung und Erkennen von vulnerablen Gruppen in der Erstbefragung zu erarbeiten.

COMMUNITY TERMIN MIT BUNDESPRÄSIDENT VAN DER BELLEN

Treffen mit Bundespräsident Alexander van der Bellen anlässlich des IDAHOTI – Internationaler Tag gegen Homo-, Trans-, Bi- und Interfeindlichkeit am 16. Mai in der Präsidentschaftskanzlei.

COMMUNITY TERMIN MIT CHRISTIAN KERN

Roundtable der LGBTIQ-Community mit Bundeskanzler Christian Kern, Bundesministerin Pamela Rendi-Wagner, Bundesminister Alois Stöger, Staatssekretärin Muna Duzdar. 8. Juni 2017 im Bundeskanzleramt mit der Möglichkeit auf die Auswirkung der Asylrechtsnovelle und Unterbringungspolitik von vulnerablen Geflüchteten hinzuweisen.

BREAKFAST MEETING BOTSCHAFT MALTA UND FRA

Auf Einladung des maltesischen Botschafters H.E. Mr. Keith Azzopardi fand gemeinsam mit dem Direktor der Grundrechteagentur der EU Professor Michael O'Flaherty am 27. Juni 2017 ein Frühstück zum Thema LGBTIQ Geflüchtete statt. Teilgenommen haben u.a. Vertreter_innen der maltesischen, dänischen, schwedischen, irischen, bulgarischen Botschaft, der Volksanwaltschaft, Justiz, Caritas, Diakonie, FSW, Gleichbehandlung, ...



3. **Kompetenzerweiterung und Unterstützung vom Bediensteten im Flüchtlingswesen setzen**

- **emotionale und zeitliche Entlastung des Personals durch fachgerechte Unterstützung und Zusammenarbeit**

Leistungsangebot LGBTIQ spezifische Beratung:

Seit Beginn von Queer Base wurden wir von Einrichtungen im Bereich GVS Unterbringung, Sozialberatungsstellen, Rechtsberatungen (Caritas, Diakonie, Johanniter, Volkshilfe, Arbeitersamariter Bund, u.a) kontaktiert, um bei spezifischer Beratung und Begleitung von LGBTIQ Geflüchteten zu unterstützen. Insbesondere bei Jugendlichen LGBTIQ und jungen Erwachsenen kommt es zu einem erhöhten Bedarf an Betreuungsnotwendigkeiten und es daher sehr gute Kommunikation zwischen den verschiedenen Betreuungseinheiten nötig. Es ist für Beratende im Flüchtlingswesen wichtig kompetent beraten zu werden, wie sie die spezifischen Belastungen von LGBTIQ Flüchtlingen erkennen und begegnen können. Wichtig ist dabei der Umgang mit eigenen Vorstellungen von Homosexualität und Geschlechtsidentität, kultureller Differenz, religiösen Wertvorstellungen.

Methoden zur Entlastung von Bediensteten im Flüchtlingswesen:

1. Niederschwelligkeit in der Erreichbarkeit
2. Überforderung anerkennen
3. Anlaufstelle für Fragen zu Beratung und Begleitung von LGBTIQ-Geflüchteten
4. Telefonische und persönliche Beratung für Bedienstete und einzelfallspezifische Unterstützung

FLUCHT UND TRAUMA

Die Queer Base hatte einen Infotisch bei der 2. Psychiatrischen Regionalkonferenz für die Wiener Bezirke 1., 5. - 9. am 7. Dezember 2016.

FH CAMPUS INPUT SOZIALE ARBEIT

Fedaa Alarnaoot und Marty Huber gaben im Rahmen der Lehrveranstaltung „Politikwissenschaftliche Perspektiven Sozialer Arbeit“ am 18. Jänner 2017 einen Input zur Arbeit der Queer Base.

ASYLKOORDINATION QUEER BASE FORTBILDUNG

Die Fortbildung „Fluchtgrund sexuelle Orientierung/sexuelle Identität“ fand am 20. Februar 2017 in der Asylkoordination statt. Gestaltet wurde diese von Katrin Hulla, Marty Huber und Mariella Müller, Teilnehmer_innen kamen u.a. aus Caritas, Diakonie, UNHCR und Volkshilfe Betreuungskontexten.

GRÜNE ANDERSRUM LINZ DISKUSSION

Am 23.3.2017 fand in Linz die Podiumsdiskussion „Homosexualität und Flucht“ unter der Teilnahme von BRin Ewa Dziedzic, Ali Alaquabi, Marty Huber moderiert von Alexander Handlbaur statt.

INTEGRATIONSGESPRÄCH CARITAS WIEN

Unter dem Titel „(K)ein sicherer Hafen? Betreuung, Beratung, Begleitung von geflüchteten LGBTI in Österreich“ fand am 21. Juni 2017 in der Caritas Wien eine Diskussion mit Workshop statt. Teilgenommen haben Elisabeth Blankenhorn (Lares Diakonie), Marty Huber und Sahab Shahab von Queer Base.



4. **Situation von LGBTIQ Geflüchteten verbessern - Sozialberatung**

• **Sicherer Wohnraum**

Leistungsangebot Koordination von Wohnraum, Beratung zu Konflikten

Queer Base koordiniert spezifischen Wohnraum für LGBTIQ-Geflüchtete in Zusammenarbeit mit Lares/Diakonie (ca. 70 Plätze), dem Verein Tralalobe (ca. 10 Plätze) und unterstützt weitere 10 Geflüchtete in der GVS privat. Da die Klientel besonders in Bezug auf Privatleben, Sexualität und Stigmatisierung belastet ist, ist es von besonderer Wichtigkeit, dass die Anerkennung der sexuellen Orientierung und Geschlechteridentität außer Frage steht, es erlaubt ist, Beziehungen zu führen und den eigenen Wohnraum als Schutzraum für eben diese zu erleben. Sicheres Wohnen heißt auch, den unterschiedlichen Formen von Geschlechtsidentität (dies betrifft insbesondere Transpersonen) Raum geben zu können ohne dafür beurteilt zu werden. Mit Tralalobe wurden 2 Wohngemeinschaften gegründet, die besonders auf vulnerable Geflüchtete innerhalb der Gruppe der LGBTIQ ausgerichtet ist. Der Verein Tralalobe unterstützt insbesondere im Bereich medizinische und psychologische Therapieangebote.

Methoden zu Wohnraum und Konfliktbearbeitung:

1. Monatliches Jourfix mit Lares/Diakonie
2. Änderungen von Zusammensetzungen in Wohngemeinschaften
3. Koordination mit Tralalobe, Vermittlung zu Therapieplätzen
4. Beratungen (Einzel- und Gruppenberatungen) zu Konflikten in Wohngemeinschaften

HOUSING FIRST KONFERENZ

Am 25. Oktober nahmen Cécile Balbous und Marty Huber an der Housing First Fachtagung teil. Ziel der Veranstaltung war es, eine Standortbestimmung zur Umsetzung von Housing First in Wien und im europäischen Kontext sowie die Diskussion von Betreuungsansätzen und Wirkungen von Housing First zu ermöglichen.

- **Coming Out Beratung**

Leistungsangebot im Bereich Beratung zu sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität

Queer Base unterstützt LGBTIQ Geflüchtete dabei, ein harmonisches Verhältnis zur eigenen sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität aufzubauen. In der Regel haben LGBTIQ Geflüchtete ihre sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität in ihren Herkunftsländern auf unterschiedliche Weisen ausgelebt. Ein geringer Teil der Klient_innen von Queer Base hat schon im Herkunftsland versucht, (mehr oder weniger offen) zu ihrer sexuellen Orientierung/Geschlechtsidentität zu stehen. Auf Grund der gesellschaftlichen/sozialen Situation im Herkunftsland blicken sie deshalb auf überwiegend negative Erfahrungen in Bezug auf einen selbstbewussten Umgang damit zurück. In Österreich liegen ihre Erwartungen auf Akzeptanz und Freiheit in Bezug auf ein offenes Leben als LGBTIQ Person hoch, was zu einer Überschätzung der Sicherheitslage von (im speziellen geflüchteten) LGBTIQ Personen hier führen kann. Auf Grund der Erwartungshaltung völliger Interpretationsfreiheit des eigenen Auftretens und sexuellen Lebens („Conchita-Wurst Phänomen“), gestaltet sich ein solches Leben für sie auch in Österreich schwierig. Viele machen erneut Erfahrungen von Diskriminierung und Gewalt. Queer Base versucht in längerfristigen Beratungsbeziehungen die jeweiligen Erwartungshaltungen in Relation zur gesellschaftlichen Realität in Österreich zu setzen, um den Personen die realistische Einschätzung der Möglichkeiten des sicheren und verantwortungsbewussten Auslebens ihrer Sexualität und Geschlechtsidentität zu ermöglichen. Queer Base unterstützt die Betroffenen also bei einem „zweiten coming out“ in Österreich. Die Mehrheit LGBTIQ Geflüchteter hat im Herkunftsland jedoch keine „coming out“ Erfahrungen gemacht, da sich solche als zu schwierig oder zu gefährlich gestaltet hätten. Da sie Sexualität und Geschlechtsidentität im Versteckten oder aus Gründen internalisierter Homophobie gar nicht ausgelebt haben, haben sie keine Erfahrungen im selbstbewussten Umgang damit. Queer Base unterstützt auch hier dabei, einen realistischen Umgang mit der Situation als LGBTIQ Person (in Abschätzung mit Risiken möglicher Mehrfachdiskriminierung) zu finden. In diesen Fällen werden die Personen in geschützten Beratungssettings (bei Bedarf auch außerhalb der Büroräumlichkeiten) sensibel darin bestärkt, ihr Leben in Bezug auf sexuelles Leben und Geschlechtsidentität freier als bisher möglich führen zu können. Hier wird mit den Klient_innen in Richtung dem Abbau von Ängsten und realistischer Risikoeinschätzung gearbeitet.

Methoden der Coming Out Beratung:

1. Beratungsgespräche im geschützten Setting
2. Der_die Klient_in wählt den_die Berater_in im Idealfall selbst.
3. Bestärkung zu Aktivitäten, die den Coming Out Prozess fördern.

• Gesundheit (HIV Test, Impfkation, Safer Sex WS, TherapieLeistungsangebot LGBTIQ-Gesundheit:

LGBTIQ Geflüchtete sind vermehrt von, mit Diskriminierung und Stigma behafteten, chronischen Erkrankungen wie HIV/Aids, STD's und posttraumatischen Belastungsstörungen aufgrund von jahrelangen Diskriminierungs-, Folter- und sexuellen Gewalterfahrungen betroffen. Eine überwiegende Anzahl kommt darüber hinaus aus HIV-Hochprävalenzländern, was sich in der hohen Rate HIV+ Klient_innen von Queer Base niederschlägt. Viele Betroffene haben mangelndes Wissen bezüglich dem Umgang mit ihrem gesundheitlichen Zustand, empfinden Scham, Furcht und Schuldgefühle, was sich in Verleugnung realer Gesundheitsrisiken und damit verbundenem, hohem Risikoverhalten auswirkt. Aufgrund des communitybasierten Ansatzes von Queer Base trauen sich viele LGBTIQ Geflüchtete über ihre Betroffenheit von (etwa) sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten zu reden. Queer Base Berater_innen informieren über die jeweiligen Krankheiten und Risiken, bestärken hinsichtlich eines selbstbewussten und gesundheitserhaltenden/-wiederherstellenden Umganges mit dem eigenen Körper, informieren über das Gesundheitssystem und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Behandlungsmöglichkeiten in Österreich, und vermitteln zu vertrauenswürdigen, fachspezifischen Einrichtungen, Ärzt_innen und Therapeut_innen. Da auch Transsexualität in vielen Herkunftsländern (als auch von der WHO) als Krankheit eingestuft und „behandelt“ wird, empfinden sich manche transgender Klient_innen als krank und suchen nach, ihnen bekannten, „Behandlungsmöglichkeiten“ wie sedierende Medikation, sofortige, risikoreiche, geschlechtsangleichende Operationen und selbstindizierte Hormoneinnahme. Queer Base hilft in diesen Fällen, verantwortungsvolle und risikoarme Umgangsweisen mit den sozialen, psychischen und physischen Herausforderungen zu finden, die mit transgender-Lebensweisen einhergehen. Die betroffenen Klient_innen werden bei gesetzeskonformen und selbstbewussten Schritten des Transitionsprozesses begleitet.

Methoden in der Arbeit zu LGBTIQ Gesundheit:

1. Krisenintervention bei akuten, LGBTIQ-spezifischen medizinischen Problemlagen
2. Vermittlung medizinischen Basiswissens zu HIV/Aids und STD's
3. Abgleich von STD-Übertragungswegen mit persönlichem, gelebten Risikoverhalten sowie Erarbeitung individueller Strategien risikoarmen Verhaltens
4. Zusammenarbeit mit spezialisierten Institutionen für Behandlungs- und Unterstützungsmaßnahmen
5. Begleitung und Übersetzungstätigkeiten bei behandelnden Stellen und spezialisierten Institutionen
6. Psychosoziale Bestärkung in Beratungssettings und Intervention bei wiederkehrenden Ängsten, Diskriminierungen und allgemein mit der jeweiligen Betroffenheit wiederkehrenden Problemen
7. Bei transgenderbezogenen medizinischen Problemen: Vermittlung und Kommunikation mit Transgender-Spezialist_innen/-Therapeut_innen und der transsexuellen-Ambulanz im AKH.
8. Communitybasierte Beratung hinsichtlich (möglicher) (Aus-)Wirkungen von Hormonbehandlungen und plastisch chirurgischen Eingriffen.
9. Begleitung des Transitioning-Prozesses im Rahmen von Beratungen und Informationsveranstaltungen

HIV+SYPHILIS – TESTUNG

Am 17.11.2016 und am 20.4.2017 organisierte Queer Base in Kooperation mit der Aidshilfe Wien zwei gratis Testaktionen beim Donnerstag abendlichen Communitytreffpunkt FreiRäumchen. Insgesamt nahmen über 50 Klient_innen von Queer Base das Angebot in Anspruch.

HEPATITIS A+B IMPFAKTION

In Zusammenarbeit mit der medizinischen Abteilung der Aidshilfe Wien konnten sich Klient_innen von Queer Base zu einem geringen Kostenbeitrag gegen Hepatitis A+B immunisieren lassen. Für völlig mittellose Klient_innen übernahm Queer Base die Kosten aus den Einnahmen einer Spendenaktion.

HIV & Syphilis Test



anonym und kostenlos/anonymous and free

Do/Thu 4.5.2017 19:00-21:30

Queerbase



WORKSHOPREIHE SAFER SEX

Am 29.6. 2017 startete eine Reihe von Workshops zur Vermeidung sexuellen Risikoverhaltens für Queer Base Klient_innen

SAFER SEX ARTIKEL

In Zusammenarbeit mit der Präventionsabteilung der Aids Hilfe Wien werden jede Woche 100 Kondome zur Verfügung gestellt.

PSYCHOTHERAPIEPLÄTZE

In Zusammenarbeit mit der Sigmund Freud Universität Wien werden im Moment 10 gratis Therapieplätze für Personen mit posttraumatischen Belastungsstörungen und Klient_innen zur Verfügung gestellt, die sich im Transition-Prozess befinden und Therapieeinheiten zur Hormonfreigabe benötigen.

Gewaltprävention, Begleitung bei der Polizei

Leistungsangebot Mediation, Koordination mit GayCops, Begleitung zu Einvernahmen, Anzeigenerstattung

Leider kommt es immer wieder zu Übergriffen, Attacken bis zu Überfällen auf unsere Klient_innen. Mehrfache Belastungen und Stress führen auch dazu, dass Konflikte untereinander schwierig zu bearbeiten sind. Trotz sicherem Wohnen gibt es potentiell leider viele Formen der Konfrontation mit Gewalt, sei es durch die auffallende Differenz und damit einhergehende Übergriffe aus den Herkunftscommunitys, oder durch Internalisierung von Trans- und Homofeindlichkeit kommt es zu einem immer wieder auftretenden Phänomen der Bloßstellung, der Androhung des Zwangsouting, etc.

Methoden zu Gewaltprävention

1. Mediation bei Konflikten, Übergriffen zwischen Klient_innen
2. Vermittlung zu Anti-Gewalt-Trainings
3. Unterstützung von Opfern von Übergriffen (Begleitung zu Amtsärzt_innen, Anzeigenerstattung, Vermittlung zu Opferschutzorganisationen)

GAY COPS

Am 6. Oktober 2016 fand ein Vernetzungstreffen mit Angehörigen der Gay Cops statt, um über Möglichkeiten der Gewaltprävention, Opferschutz und Umgang mit Behörden zu sprechen. Seit dem laufende Kontakte und Einzelfallbesprechungen

Aufbau eines sozialen Netzes (Community)

Leistungsangebot

Die Queer Base ist durch ihre Anbindung an die Wiener LGBTIQ Community, durch die Verortung in einer der ältesten LGBTIQ Organisationen in Österreich besonders dazu geeignet als Schnittstelle zum Kontakt mit anderen LGBTIQ zu dienen. Einige Mitarbeiter_innen sind lange in der Wiener und österreichischen LGBTIQ-Community verwurzelt. Es ergibt sich daraus aber auch eine wichtige Wechselwirkung und Funktion um Rassismus und Islamophobie in der Aufnahmegesellschaft anzugehen. Teilhabe in der Aufnahmegesellschaft heißt u.a. auch partizipieren an gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Events und somit selbst gestalterisch tätig zu werden und die eigene Community zu verändern. Die Queer Base ist da, um je nach Bedarf und Wunsch unserer Klient_innen Zugang zu erleichtern und neue soziale Verbindungen zu knüpfen.

Methoden

1. Vernetzung mit LGBTIQ-Community
2. Planung von und Teilnahme an Aktivitäten in der Community
3. Gestaltung von eigenen Ideen durch LGBTIQ Refugees

IDAHOT

Am 17. Mai 2016 haben weltweit LGBTIQ-Aktivist_innen und NGOs auf Gewalt gegen Lesben, Bisexuelle, Schwule, Trans*Gender, Intergeschlechtliche und Asexuelle Personen aufmerksam gemacht. Angesichts der Krise in der Asylpolitik in Österreich wurde beschlossen, als Community sich solidarisch mit LGBTIQ-Geflüchteten zu zeigen. Queer Base war an diesem Aktionstag am 17. Mai 2016 und am 17. Mai 2017 maßgeblich beteiligt.

<https://www.facebook.com/events/218993335149634/>

<https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/19139>



REGENBOGENPARADE

Bei der Regenbogenparade 2016 wie auch 2017 war Queer Base mit einem Truck vertreten. Kostüme und Outfits sowie die Dekoration des Trucks wurden von den Mitgliedern der Queer Base entworfen und zusammengestellt. Wir haben bei der Regenbogenparade 2016 den Preis für den besten Auftritt in der Kategorie kleiner Wagen gewonnen (s. Fotos). Die Regenbogenparaden sind immer ein unglaublicher Tag für uns alle. Für viele bei Queer Base war es das erste Mal, dass sie an einem solchen Event teilgenommen haben. Es gab uns allen ein Gefühl von Befreiung, Glück und Freiheit!

TRANSITION QUEER MINORITIES FILM FESTIVAL

Wir haben am 14.11.2016 im Rahmen des Transition Queer Minorities Film - Festivals haben wir am 14.11.2016 an einem Pressegespräch mit Ulrike Lunacek, Grüner Vizepräsidentin des Europaparlaments-Vorsitzender der LGBTI-Intergroup im EP, Yavuz Kurtulmus, Direktor des Transition Queer Minorities Film Festivals und Nour Metwally (s. Foto 10), Gründer & Direktor ONE MORE CUP MEDIA-ORGANIZATION. (s. Presseaussendung vom 11.11.2016). Diese Veranstaltung war für uns die Möglichkeit, das Projekt Queer Base international bekannt zu machen. Wir konnten dabei neue Kontakte knüpfen und Best practices austauschen.

DEMONSTRATION #CHECHNYA100

Am 21.4.2017 fand eine Demonstration gegen die Verfolgung von Schwulen Tschetschenen in Wien statt. Gemeinsam mit „To Russia With Love“ beteiligte sich Queer Base aktiv an der Gestaltung und Organisation und trug mit einem Redebeitrag zur Abschlusskundgebung bei.



Ziele Öffentlichkeit

Das erste Jahr des Bestehens war geprägt von dem Ziel Queer Base als Anlaufstelle unter den schon bestehenden Einrichtungen des Flüchtlingswesens bekannt zu machen. Neben den zahlreichen schon oben angeführten Podiumsdiskussionen, Veranstaltungen und Vorträgen wurde Infomaterial an diverse Einrichtungen verteilt, soziale Medien Kanäle aufgebaut, Kontakt mit projektverantwortlichen Personen hergestellt und bei Beratungsstellentreffen vernetzt.

Materialien in der Öffentlichkeitsarbeit:

Kontaktkarten in den Sprachen Arabisch, Farsi, Russisch, Bangla, Englisch, Französisch, Tschetschenisch, Belarussisch, Spanisch, Kurdisch, Türkisch, Ukrainisch, Tadschik, Armenisch, Deutsch.

„Wirst du aufgrund deiner sexuellen Orientierung oder deiner Geschlechtsidentität verfolgt, kontaktiere uns, wenn du Beratung und Unterstützung brauchst.“

Arabisch

إذا كنت ملاحق أو تمت محاكمتك أو تم تمييزك في
بلادك بسبب ميولك الجنسية (المتحولات و المتحولين
جنسيا و مزدوجي الأعضاء التناسلية/ثنائي الجنس
اتصل بنا نحن هنا لمساعدتك



Tel.: +43 664 6594171
asylum@queerbase.at



Englisch

Are you persecuted or discriminated
in your country because of your
sexual orientation or gender identity?
Contact us for counseling and support.

Tel.: +43 664 6594171
asylum@queerbase.at



Broschüre in den Sprachen Arabisch, Farsi, Russisch, Bangla, Englisch, Französisch, Tschetschenisch, Belarussisch, Spanisch, Kurdisch, Türkisch, Ukrainisch, Tadschik, Armenisch, Deutsch. Kurzinfo zu Beratungsangebot und Kontaktmöglichkeiten.

Deutsch - Queer Base - Welcome and Support for LGBTQ Refugees in Austria

Wirst du aufgrund deiner Sexualität oder deiner Geschlechtsidentität in deinem Heimatland verfolgt oder diskriminiert?

Die Gruppe Queer Base hilft und unterstützt Lesben, Schwule, Biowissenschaftler*innen und Interpersonen (LGBTIQ*), die nach Österreich geflüchtet sind.

Wir befinden uns in der Tertia Anna Lisa Villa, dem Community-Zentrum (gemein Haus) für Lesben, Schwule und Trans*Personen in Wien.

Die Villa ist ein Ort für Beratung, Kommunikation und zur gegenseitigen Bestärkung und Unterstützung vor allem für Lesben, Schwule, Biowissenschaftler*innen und Interpersonen, aber auch Queer*.

Wir anbieten regelmäßige Anlaufberatungen statt, an die sich alle mit Fragen zum Thema Asyl und LGBTQI* gemein werden können.

Wir haben Vernetzung mit der Community, Unterstützung in sozialen Belangen und versuchen bei Rechtsfragen an kompetente Stellen zu vermitteln.

Mit Schwulen werden keine Rechtsberatungen angeboten, sondern aber in Kontakt mit Anwälten, denen die sich mit Fragen zu Lesben, Schwule, Biowissenschaftler*innen und Interpersonen auf der Flucht auseinandersetzen.

Es gibt jeden Donnerstag ab 20 Uhr die Möglichkeit sich im Freiraumchen im ersten Stockwerk Haus zu treffen, zu versammeln und zusammenzufinden.

Wir organisieren auch Workshops für Flüchtlinge/Refugees, die wegen der Verfügbarkeit aufgrund ihrer sexuellen Identität/ Geschlechts nach Österreich gekommen sind.

Du findest uns unter:
 Address: Linke Werdgasse 122, 1060 Wien
 Contact: 01 40 124 / 134 / 154 (Pilsnargasse)

Website: www.queerbase.at
 Email: asylum@queerbase.at
 Phone: 0043 694 6294171

English - Queer Base - Welcome and Support for LGBTQ Refugees in Austria

Are you persecuted or discriminated against in your country of origin because of your sexuality or your gender identity?

The group Queer Base helps and supports lesbians, gays, bisexuals, trans* and interpersons (LGBTIQ*) who have fled to Austria.

We are located in the Tertia Anna Lisa Villa, a community center is housed for lesbians, gays and trans* people in Vienna. The Villa is a space for consultation, communication and for mutual encouragement and support from and for lesbians, gays, bisexuals, trans* people, inter persons and queers.

We offer regular asylum counseling, open to everyone with questions relating to asylum and LGBTQI* issues.

We offer networking with the community, support in social matters and references to competent legal advice centers.

Unfortunately, we can not provide legal representation, but we are in contact with lawyers who are knowledgeable about questions regarding lesbians, gays, bisexuals, trans* persons, inter persons and queers fleeing persecution.

Every Thursday, starting at 8pm, the "Freiraumchen" takes place in the first floor of the Villa, where you can exchange ideas, meet and get to know the community.

We also arrange housing for refugees/queers who are persecuted because of their sexual identity/orientation.

You can find us at:
 Address: Linke Werdgasse 122, 1060 Vienna
 Accessibility: 01 40 124 / 134 / 154 (Pilsnargasse)

Website: www.queerbase.at
 Email: asylum@queerbase.at
 Phone: 0043 694 6294171

Brochure in multiple languages: Arabic, Farsi, Turkish, Kurdish, Bangla, Tajik, Tschetschenisch, Russisch, Ukrainisch, Belarussisch, Spanisch, Kurdisch, Türkisch, Armenisch, Französisch, Englisch, Deutsch.

Arabic: ...
 Farsi: ...
 Turkish: ...
 Kurdish: ...
 Bangla: ...
 Tajik: ...
 Tschetschenisch: ...
 Russisch: ...
 Ukrainisch: ...
 Belarussisch: ...
 Spanisch: ...
 Kurdisch: ...
 Türkisch: ...
 Armenisch: ...
 Französisch: ...
 Englisch: ...
 Deutsch: ...

Logo:

Infofolder Deutsch:

Der Infofolder zielt auf die Gruppe von Beschäftigten im Flüchtlingsdienst und andere Interessierte ab, um über die Grundzüge unserer Arbeit zu informieren. Möglichst kurz und prägnant werden unsere Arbeitsbereiche und Angebote dargestellt sowie über unsere

Queer Base – Was wir konkret tun...

Wir versuchen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen sowie Queers (LGBTIQ), die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität geflohen sind, auf unterschiedliche Weise zu unterstützen.

Sicherer Wohnraum

LGBTIQ Geflüchtete sind immer wieder in den Unterkünften mit Homo- oder Transphobie konfrontiert, weshalb wir in Kooperationen mit Organisationen wie Laris (Diakonie) spezifischer Wohnraum für LGBTIQ Geflüchtete organisieren. Dies trägt wesentlich zur Gewaltprävention bei.

Ankommen in der LGBTIQ-Community

Die Queer Base wird von der Türkis Rosa Lila Villa beherbergt und ist somit Teil einer weithin bekannten LGBTIQ-Community. Für viele Geflüchtete ist die Villa erstmals ein Ort, um Gleichgesinnte und Verbündete zu finden. Jeden Donnerstag gibt es um 20h das FreiRäumchen – eine offene Bar – die ein-MdF, selbst Community zu gestalten und zu sein.

Queere Rechtsberatung & Dolmetsch

Um das Asylverfahren gut zu bewältigen bieten Rechtsberater_innen kostenlose Unterstützung in rechtlichen Fragen. Wichtig dabei ist auch das wachsende Netzwerk an LGBTIQ Dolmetscher_innen und Peer Berater_innen, die selbst als (anerkannte) Geflüchtete einen Teil des Supports übernehmen.

Deutschkurse, Buddys und Freizeit

Freiwillige spenden ihre Zeit, um LGBTIQ-Geflüchtete beim Deutsch lernen zu helfen, Kultur- und Sportprogramme werden von Buddys organisiert. Pat_innenprojekt und andere Unterstützungsformen sind in Planung.



Wir werden vom Fonds Soziales Wien gefördert und von unseren Spender_innen getragen.

KontoinhaberIn: Queer Base
IBAN: AT181400003010980720
BIC: BAWAATWW

Queer Base – Welcome and Support for LGBTIQ Refugees

Website: <http://queerbase.at/>
Email: asylum@queerbase.at
Telefon: 0043 664 6594171
Adresse: Linke Wienzeile 102, 1060 Wien
Erreichbarkeit: U4 | 12A | 13A | 14A Pilgramgasse

**SOZIALES
WIEN** | Gefördert von
Innsbr. Soziales Wien,
Stadterweiterung
aus Mitteln der Stadt Wien.

Zielgruppe aufgeklärt.

Queer Base – Welcome and Support for LGBTIQ Refugees

Queer Base ist eine Organisation von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in Wien, die geflüchtete Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen bei ihrem Asylverfahren und danach unterstützt.

LGBTIQ - verfolgt in über 70 Ländern

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen sowie Queers (LGBTIQ) werden in über 70 Ländern der Welt kriminalisiert, von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt bedroht oder dazu gezwungen, versteckt zu leben bzw. zu heiraten. In der Hoffnung auf Unversehrtheit und ein besseres Leben machen sich viele auf den Weg und flüchten in Länder, von denen sie sich Schutz und ein wenig Normalität erhoffen.

Asyl für LGBTIQ in Österreich

In Österreich ist es seit längerer Zeit möglich, unter dem Titel „Angehörige einer sozialen Gruppe“ Asyl aufgrund von homo- bzw. transfeindlicher Verfolgung zu beantragen. Auf EU-Ebene wurde diese Möglichkeit erst durch eine 2013 erlassene Richtlinie explizit. Diese verbesserte die Chancen von LGBTIQ-Geflüchteten, anerkannt zu werden. Wie auch in anderen Asylverfahren muss jedoch persönliche Verfolgung nachgewiesen werden. Die rechtlichen Voraussetzungen haben sich in den letzten Jahren verbessert. Jedoch gibt es strukturelle Probleme, die – zusätzlich zu den generellen Verschärfungen der Asylgesetzgebung in Österreich – die Situation von LGBTIQ-Geflüchteten verschlechtern.

Coming Out als Überlebensfrage

Je nach gesellschaftlichen Hintergründen und Erfahrungen mit homo- und transfeindlichen Behörden ist das Coming Out vor der österreichischen Polizei eine der auftretenden Schwierigkeiten. Grundsätzlich gilt nämlich: umso früher die (wahren) Fluchtgründe angegeben werden, desto besser ist es für den Verfahrensverlauf und für die Glaubwürdigkeit.

Hemmnis darstellen, sich zu öffnen. Viele LGBTIQ-Geflüchtete haben Angst, sich vor Angehörigen ihrer eigenen Herkunftsgemeinschaft zu öffnen, aus berechtigter Sorge, somit auch in diesem Kontext als homosexuell oder Transperson bekannt zu werden.

Auswirkungen von Stigma und Scham

LGBTIQ Geflüchtete sind gewöhnlich in den allgemeinen Grundversorgungseinrichtungen untergebracht und leben daher mit eben jenen Menschen, vor denen sie geflohen sind. Dieser Umstand zwingt sie dazu weiterhin ihren eigentlich Fluchtgrund zu verstecken.

Das sich Verstecken müssen, befragt und in Frage gestellt werden, ist eine der ersten Stufen der Gewalt, die in Asylunterkünften stattfinden. Daraus resultieren Mobbing, Ausschluss aus Community-Netzwerken, mögliche Verdächtigungen und Erpressungsversuche. Ressourcen, Solidarität und Unterstützung durch andere Geflüchtete bleiben aus, weil etwas mit dieser Person nicht stimmt.

Insbesondere durch die prekäre Situation von homosexuellen und transgener Asylsuchenden in den Unterbringungen kommt es in Folge wiederum zu Gefährdungen Opfer von psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt zu werden. Erreute, mit Homo- und Transfeindlichkeit verbundene Gewalterfahrungen und Diskriminierungen führen schnell zu Retraumatisierung und schweren Belastungsstörungen.

Aufgrund der langfristigen Belastungen kommt es durch Stigma und Minoritätenstress im weiteren zu Selbstabwertung und signifikanten Auswirkungen auf ihre körperliche und psychische Gesundheit.



Für manche Geflüchteten, die jahrelang versteckt gelebt haben, sind aber nicht nur die österreichischen Beamten eine Herausforderung. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere die Community-Übersetzer_innen in den Verfahren ein besonderes

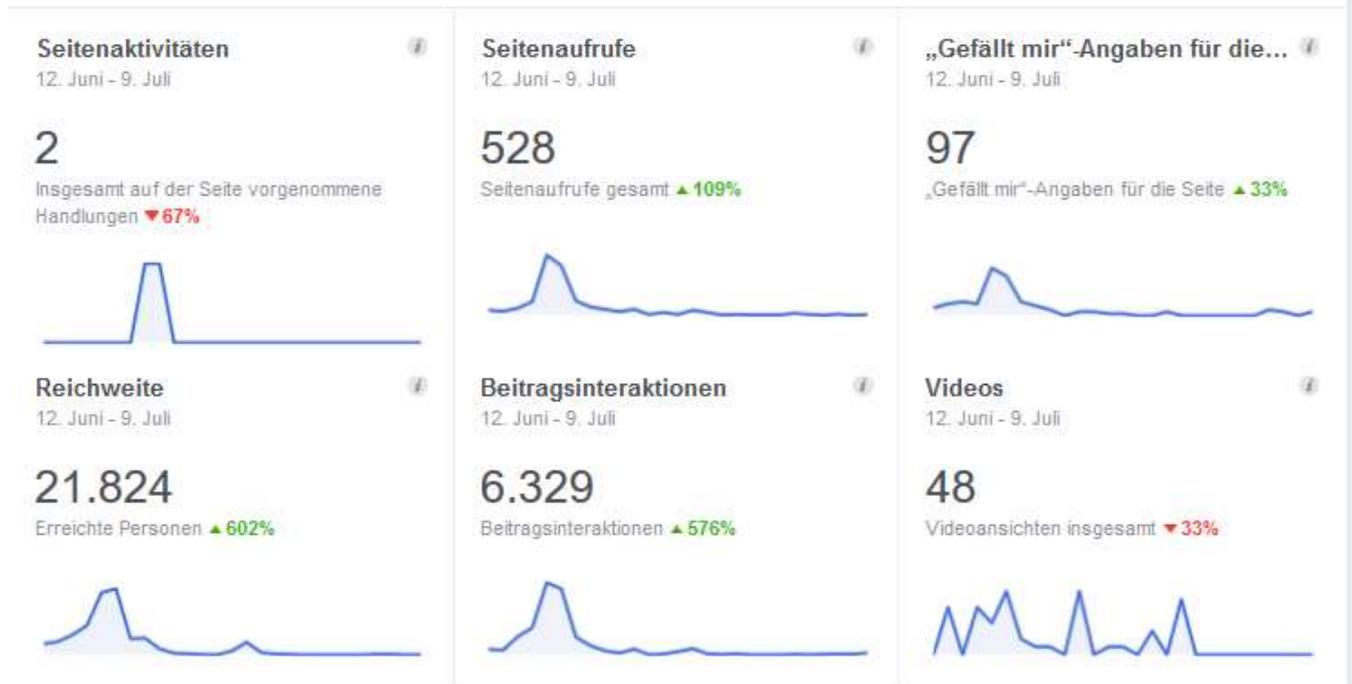
Facebook

Eine eigene Facebook-Seite wurde am 25.8.2015 eingerichtet, seitdem gibt es 1993 Gefällt mir-Angaben. Im Juni 2017 gelang es uns, besonders hohe Reichweiten zu erringen und somit das sogenannte Pride Month für die Erweiterung der Öffentlichkeitswirksamkeit und Bekanntheitsgrad unserer Organisation zu nutzen.



Ergebnisse von 13. Juni 2017 - 10. Juli 2017
Hinweis: Enthält keine Daten von heute

Organisch Bezahl



Twitter

Am 19. September 2016 wurde der Twitter Account Queer_Base angelegt und erlangte bisher 448 Follower. Der Kurznachrichtendienst dient insbesondere der internationalen Vernetzung und Medienbeobachtung zur Menschenrechtslage von LGBTIQ global.



Weitere Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen:

STICHWORT

<https://www.facebook.com/events/1721836678104583/>

Am 07.06.2016 hat STICHWORT, Archiv der Frauen- & Lesbenbewegung, eine Podiumsdiskussion zum Thema feministische Solidarität mit geflüchteten Frauen* damals und heute veranstaltet.

Am Podium waren Vertreterinnen von Queer Base und womensolidarity in practical actions. Bei der Diskussion ging es darum, frühere Initiativen, z.B. während der Jugoslawienkriege in den 1990er-Jahren, in Erinnerung zu rufen und die Kontinuitäten und Unterschiede zwischen damals und heute aufzuzeigen. Während der Podiumsdiskussion wurde insbesondere die Tatsache thematisiert, dass nach wie vor wird geschlechtsspezifische Gewalt nicht allgemein als Fluchtgrund anerkannt wird und dass Lesben und Transgender-Personen besonders außer Acht gelassen werden. Im Rahmen der Veranstaltung wurden einige Projekte in diesem Bereich vor und diskutierten über die historische und aktuelle Situation von Frauen* auf der Flucht in Österreich und über politische Strategien.

KRITNET

<https://kritnetwien.wordpress.com/programm/>

Queer Base hat am 26.05 und am 27.05 an der Kritnet Konferenz teilgenommen. Am 26.05 waren wir auf dem Willkommenspanel 2 mit anderen Organisationen. Am 27.06 hat Queer Base einen Workshop zum Thema „Willkommenskultur“ gehalten, um auf die Situation von LGBTIQ Flüchtlinge aufmerksam zu machen.

Darüber hinaus haben wir am 28.05 am Siebenbrunnenplatz beim Straßenfest „Margarten für alle“ einen Infopoint gehalten. Dadurch wurde unser Projekt in der Umgebung sichtbar. <https://www.facebook.com/events/472937652912157/>

Diskussion Grüne/Dziedzic: LGBTIQ* und Flucht. Zwischen Solidarität und Rassismus

Am 12.09.2016 hat Marty Huber die Queer Base bei der Podiumsdiskussion, die von der Bundesrätin und LGBTIQ Sprecherin der Grünen, Frau Ewa Dziedzic, organisiert wurde.

Es diskutieren Hikmet Kayahan (Trainer für interkulturelle Kompetenzen, Obmann der Initiative "Es wird besser Österreich"), Paul Scheibelhofer (Sozialwissenschaftler und Geschlechterforscher, Uni Wien/Innsbruck) und Elisabeth Blankenhorn (Leiterin WG Lares, Diakonie) sowie Mitglieder der Queer Base, selbst LGBTIQ* Geflüchtete. (s. Foto 9)

<https://www.gruene.at/themen/lesben-schwule-trans-und-intersexuelle/lgbtiq-und-flucht-zwischen-solidaritaet-und-rassismus>

TREFFEN MIT MAGDAS HOTEL

Kennenlern- und Vernetzungstreffen am 3. November 2016 mit Magdas Hotel und Gabriela Sonnleitner, um über mögliche Arbeitsperspektiven für queere, anerkannte Geflüchtete zu sprechen.

NACHBARINNEN

Am 25. Jänner 2017 fand ein Vernetzungs- und Kennenlernetreffen von Marty Huber, Renate Schnee und Christine Scholten statt, um über Möglichkeiten der Zusammenarbeit insbesondere im Kontext, Homo- und Transfeindlichkeit in der somalischen Community zu sprechen.

Beiträge in Zeitschriften und Radio

Beitrag in **die An.schläge 2/2016**: „Ein Zufluchtsort zum Ankommen. Die Wiener Queer Base baut ein Netzwerk für LGBTIQ- Refugees auf.“

Blogbeitrag auf **Mosaik vom 6.6.2016**: „LGBTIQ-Geflüchtete: ‚Ankommen in der Queer Base‘“

<http://mosaik-blog.at/lgbtiq-gefluechtete-ankommen-in-der-queer-base/>

Eintrag am **Blog der Grundrechteagentur Fundamental Rights Agency vom 9.6.2016**: „LGBTIQ refugees touching base“

<http://fundamentalrightsforum.eu/en/frf/blog/lgbtiq-refugees-touching-base>

Bericht in der **Bezirkszeit vom 24.08.2016**, über das Beratungsangebot bei Queer Base sowie über die Situation von LGBTIQ Menschen auf der Flucht und danach.

<https://www.meinbezirk.at/favoriten/lokales/sexuelle-identitaet-als-fluchtgrund-queer-base-bietet-beratung-d1833293.html?cp=Kurationsbox>

Beitrag **Der Standard vom 17./18.09.2016**, über die Schwierigkeiten einer transsexuellen Frau aus Syrien, nach einem Überfall in der Wiener U-Bahn Anzeige zu erstatten.

<http://derstandard.at/2000044506747/Sexuelle-Minderheiten-auf-der-FluchtU-Bahn-fahren-als-Gefahr-Wohnen>

Bericht in der **Bezirkszeitung vom 14.6.2017** „Queer Base mit Menschenrechtspreis ausgezeichnet“

<https://www.meinbezirk.at/mariahilf/lokales/queer-base-mit-menschenrechts-preis-ausgezeichnet-d2150245.html?cp=Kurationsbox>



Radiobeitrag am **Montag 03. Oktober 2016** um 14:40 auf **Ö1 in der Sendungsreihe Moment – Leben heute**, über LGBTIQ Personen auf der Flucht und wie die Queer Base unterstützt. <http://oe1.orf.at/programm/449540>

Beitrag im **Falter 41/16 vom 12.10.2016**: „Am sicheren Ufer“, über eine lesbische Geflüchtete aus Syrien.

Beitrag in **Le Monde** (einer der wichtigsten französischen Zeitungen) am **12.10.2016**, über Queer Base und die mehrfache Diskriminierung, die LGBTIQ Flüchtlinge ausgesetzt werden. Dieser Artikel wurde in der Kategorie „beste Reportage“ mit dem Out d’or ausgezeichnet. Die Out d’or, wortwörtlich die goldenen Out, wurden vom Journalistinnenverband in Frankreich gegründet, um die Sichtbarkeit der Berichterstattung zu LGBTIQ Themen zu erhöhen. <http://outdor.fr/outdor-awards>. http://www.lemonde.fr/idees/article/2016/10/11/double-peine_5011465_3232.html

Radiobeitrag am Samstag **29.10.2016** 20:00 – 21:00, von und über die Lesben bei der Queer Base bei **Radio Orange bei der Sendungsreihe Radio Stimme** – Die Sendung der Initiative Minderheiten.

http://o94.at/radio/sendung/radio_stimme/1155559/

Blogeintrag auf **syntax – Blog der Aktion Kritischer Schüler_innen am 24.**

November 2016: „Die Suche nach der Existenzberechtigung. Ein kurzer Einblick in die Queer Base und wie Hassan seinen Weg dorthin fand.“

<http://syntaxblog.at/2016/11/die-suche-nach-der-existenzberechtigung/>

Beitrag in **Asyl aktuell 3/2016:** „Ankommen in der Queer Base - Welcome and Support for LGBTIQ Refugees ist eine Organisation in Wien, die geflüchtete Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen bei ihrem Asylverfahren und danach unterstützt.“

Beitrag in **Liga – Zeitschrift für Menschenrechte, 2/2016:** „Gute Sache – Queer Base Welcome and Support for LGBTIQ Refugees“

Radiobeitrag von **FM4, Morning Show am 4.4., 7.12 Uhr:** „Refugees im Freiräumchen der Queer Base“

Radiobeitrag von **FM4 Connected am 4.4.2017 um 15:43 Uhr:** „Lokalausgang für LGBTIQ Flüchtlinge

Radiobeitrag im **Talk-Radio FM4 am 4.4.2017, 21:00-22:00 Uhr:** live aus einer WG der Queer Base mit LGBTIQ Geflüchteten in Diskussion

Radiobeitrag auf **O94 Pink Voice** am **31.5.2017**, 22:00-23:00 Uhr

Radiobeitrag **Diagonal - Radio für Zeitgenöss/innen Ö1** Gewalt. Das letzte Mittel am **10.6.2017, 17:39-17:50** Wo Gewalt am meisten weh tut. Familie und Partnerschaft

TV Beiträge

ORF2 in Heute Mittag 17.3.2017, 13:15 Uhr, zu Queer Base und queeren Refugees

ORF1, ZIB Magazin, 17.3.2017, 19:45 Uhr, zu Homosexualität und Flucht und der Arbeit von Queer Base

ORF2, Heimat Fremde Heimat, 19.3.2017, 13:30 Uhr, „Queere Flüchtlinge und ihr Leben in Österreich“

Puls 4, Puls4 News, 4.4.2017, 18:45 Uhr, „Auf der Flucht vor Schwulen-Hassern – Warum homosexuelle Tschetschenen in Wien nicht sicher sind.“

Okto TV, Queer Watch, 21.04.2017, „Queer Base“
<https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/19030>

ORF2, kulturmontag, 12.6.2017, 22:30 Uhr, „Wie tolerant ist Österreich?“

Ziele Nachhaltigkeit

In der LGBTIQ Community in Wien ist die Queer Base ein Ort geworden, wo Menschen, geflüchtet oder nicht, aus Österreich oder nicht, sich zusammenfinden, sich kennenlernen und alle zusammen ihre Gemeinschaft weiterentwickeln. In der Queer Base entwickelt die LGBTIQ Community neu und stellt die Weichen für die Zukunft der LGBTIQ Community in ihrer ganzen Vielfalt.

Unser Projekt hat Bewusstsein für die mehrfache Diskriminierung geschaffen, welcher LGBTIQ Flüchtlingen ausgesetzt werden. Es hat auch dazu beigetragen, dass die LGBT Community näher zusammengerückt ist und noch solidarischer geworden ist.

• Methodik Fundraising

1. Spendenaufrufe bei Veranstaltungen der LGBTI-Community, bei Podiumsdiskussionen, via Social Media und über andere Medienformate.
2. Kooperationen mit Partyveranstalter_innen und Sponsoring durch Unternehmen
3. Redaktion von Förderanträgen bei diversen Stellen (MA57, FairPlay, MA17 etc.)
4. Erarbeitung eines spezifischen Fundraising Programms, um die Arbeit von Queer Base ausbauen zu können.

Neben ca. 70 regelmäßigen Spender_innen haben zahlreiche Community-Events unsere Arbeit im Berichtsjahr unterstützt. U.a. Tuntathlon, Ute Bock Cup, LMC Vienna, Grüne Andersrum, Gender Crash,

- **Methodik Finanz, Personalverwaltung, Projektverwaltung**

1. Budgeterstellung, Controlling
2. Zusammenarbeit mit der Lohnverrechnerin Frau Kisters
3. Personalverwaltung (Dienstzettel, Gehaltsanpassung, An-Ab-Ummeldungen)
4. Berichterstellung
5. Kommunikation mit dem FSW

Zielgruppe

- Queer Base unterstützt Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und ihrer Geschlechtsidentität geflohen sind und in Österreich Asyl beantragt haben. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen, Queers (LGBTIQ) sind aufgrund ihrer Angehörigkeit zu einer gesellschaftlich stigmatisierten Gruppe auch im Aufnahmeland Österreich von Übergriffen bedroht und somit besonders vulnerabel. Das betrifft ebenso Jugendliche, (junge) Erwachsene wie auch Senior_innen.
- Queer Base berät Menschen, die in professionellen Kontexten mit LGBTIQ Geflüchteten zu tun haben, seien es bei Polizei, BFA, im Bereich der Grundversorgung und Unterbringung, im Gesundheitsbereich sowie Rechts- und Sozialberatungen.
- Weiters wendet sich die Queer Base an Angehörige der LGBTIQ Community in Österreich, um die Integration von Geflüchteten in diese Community zu fördern.
- Queer Base etabliert laufend ein Interface zwischen Community und LGBTIQ-Refugee-Relevanten Behörden und Organisationen (z.B. Polizei, Justiz, Gesundheitswesen und Ministerien. Ergänzen?

Überblick über die Zielgruppe in der Einrichtung mit ihren Besonderheiten und Bedürfnissen

- **Personenanzahl gesamt**

231

- **Personanzahl GVS**

(Datensatz noch nicht vollständig, deswegen handelt es sich um eine Hochrechnung)

GVS Quartier 155

GVS Privat 76

- **Personenanzahl anerkannt**

29

- **Personal von Trägerorganisationen**

Nicht statistisch erfasst, jedoch kann von etwa 500 erreichten Personen, die im Flüchtlingsbereich arbeiten, ausgegangen werden. Diese intensiv erreichten Personen haben wir in Workshops, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, persönlichen und telefonischen Beratungen erreicht, bzw. unterstützt.

Gesamteinschätzung Österreich

Das britische Home Office, die in ihrer Statistik Fluchtgründe erheben, hat in den letzten 5 Jahren einen Anstieg bei LGBTIQ Geflüchteten von mehr als 400% verzeichnet. 2014 (sic!) suchten in Großbritannien 1115 Personen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung um Asyl an, 2010 waren es nur 200 gewesen.

<http://www.pinknews.co.uk/2017/01/18/number-of-lgbt-asylum-seekers-rises-sharply/>

<http://www.dailymail.co.uk/news/article-4127380/Number-gay-refugees-seeking-asylum-Britain-increases.html>

In über 70 Ländern wird andere sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität kriminalisiert und in einigen Ländern hat sich die Situation in den letzten Jahren verschärft, wie etwa in Nigeria und Uganda. Durch die Kriegshandlungen im Irak und in Syrien sind außerdem die Gefährdungen gestiegen und viele LGBTIQ Geflüchtete haben sich entschieden ihr Herkunftsland gemeinsam mit den anderen Flüchtenden zu verlassen.

Speziell in der Gruppe der LGBTIQ, die aus Syrien oder dem Irak geflohen sind, ist zu beobachten, dass sie jetzt ein verspätetes Coming Out im Verfahren haben, wodurch es in dieser Gruppe zu Steigerungen kommen wird.

Da in Österreich Fluchtgründe statistisch nicht erfasst werden, ist es schwer abschätzbar wie die Zahlen sich entwickeln werden. Jedoch erfahren wir durch den größeren Bekanntheitsgrad unserer Einrichtung massive Steigerungen bei der Kontaktaufnahme.

Gesamteinschätzung Wien

Anhand unserer Statistik der letzten Monate kommen im Schnitt 16 Personen im Monat dazu. Es handelt sich im Jahr also um zusätzlich 156 Personen.

Besonderheiten des Berichtsjahres

Im ersten Jahr des Bestehens von Queer Base konnte eine massive **Steigerung der Personenanzahl**, die sich an uns wenden, festgestellt werden. Durch Vernetzung im Bereich und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit konnte unsere Beratungseinrichtung ihren Bekanntheitsgrad massiv steigernd und somit auch die Kontaktrate.

Zu verzeichnen ist des weiteren eine **Steigerung der positiven Bescheide**. Aufgrund der Coming Out Beratung, Bestärkung durch die Community und Vermittlung an unsere

freiwillige Rechtsberatung ist es vielen Klient_innen möglich ihre Fluchtgründe entsprechend vorzubringen.

Leider mussten wir feststellen, dass ein auffällig hoher Anteil in der Zielgruppe an posttraumatischen Belastungsstörungen leidet und sich daraus ein erhöhter **Bedarf an psychotherapeutische, psychiatrischer Betreuung** ergibt. Für psychisch kranke LGBTIQ Flüchtlinge gibt es leider keine spezifischen Unterbringungen, wir versuchen aber im Kontakt mit Einrichtungen wie dem Otto-Wagner-Spital einen sensiblen Umgang zu erreichen.

Eine Besonderheit stellt die **Gefährdungen unserer Klient_innen** im (öffentlichen) Raum dar. Leider kommt es immer wieder zu Übergriffen und trans- und homophoben Attacken. Trauriger Höhepunkt war der Überfall auf einen unserer Klienten in einer von Lares angemieteten Wohnung.

Quantitativer Teil, Beratungsstatistik

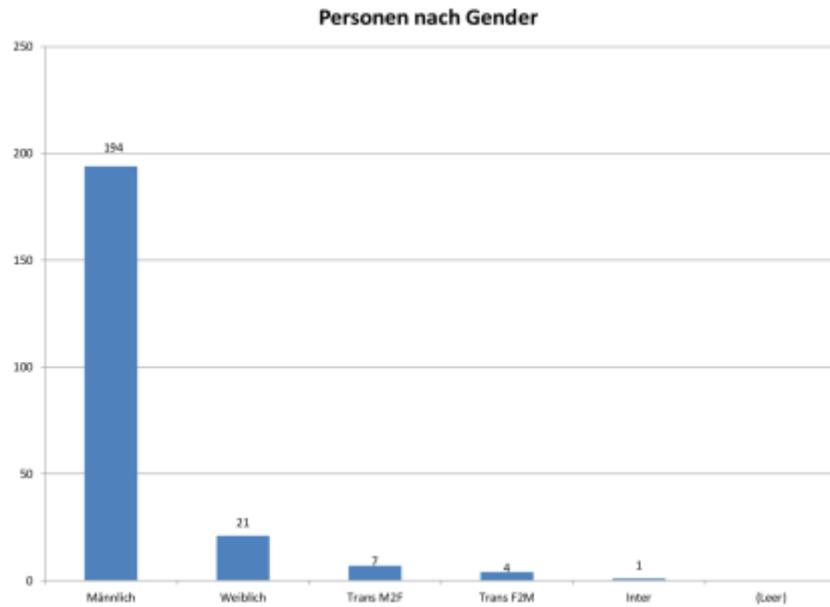
Anzahl geführter Beratungsgespräche

Im Berichtsjahr 2016/2017 führten die Mitarbeiter_innen der Queer Base **746 persönliche Beratungsgespräche**, telefonische und online Beratungen wurden nicht erhoben. Von diesen persönlichen Beratungen identifizieren sich 194 Personen als Männer, 21 als Frauen, 4 Trans (female to male), 7 Trans (male to female) sowie 1 Person als Intergeschlechtlich

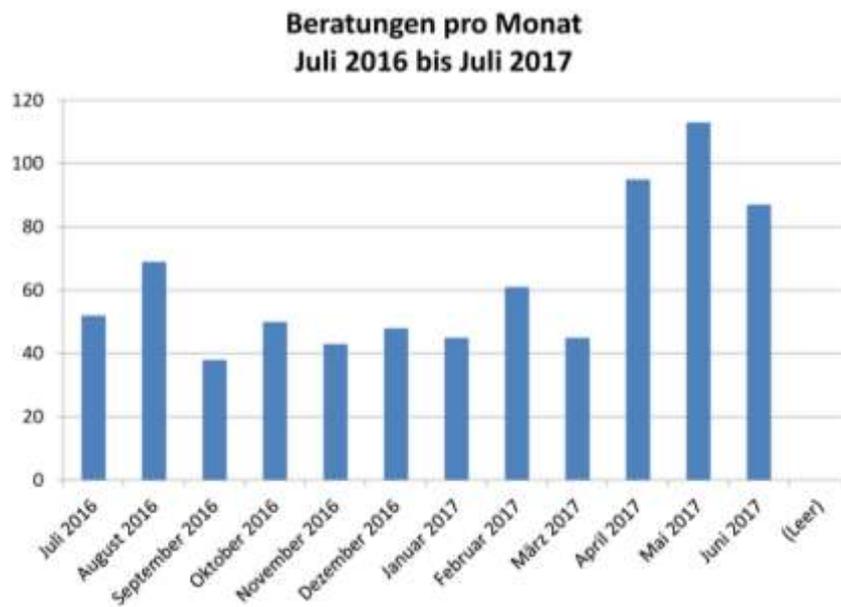
227 Einzelpersonen haben im Berichtsjahr die Queer Base für mindestens eine Beratung aufgesucht. In diesem Sinne sind alle auch **Erstberatungen** des Jahres 2016/2017.

Statistik

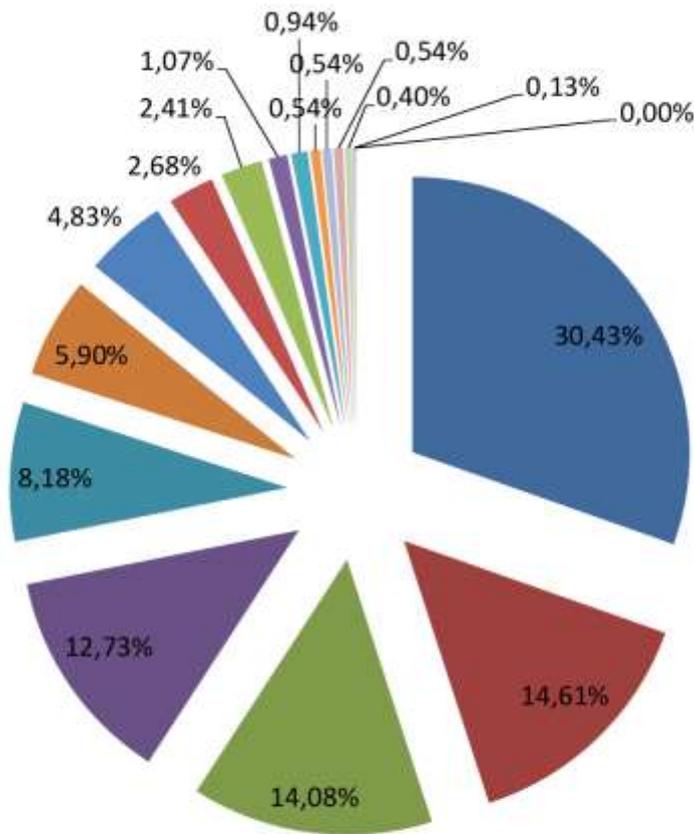
Beratungen nach Geschlecht



Anzahl der Beratungen im Monat

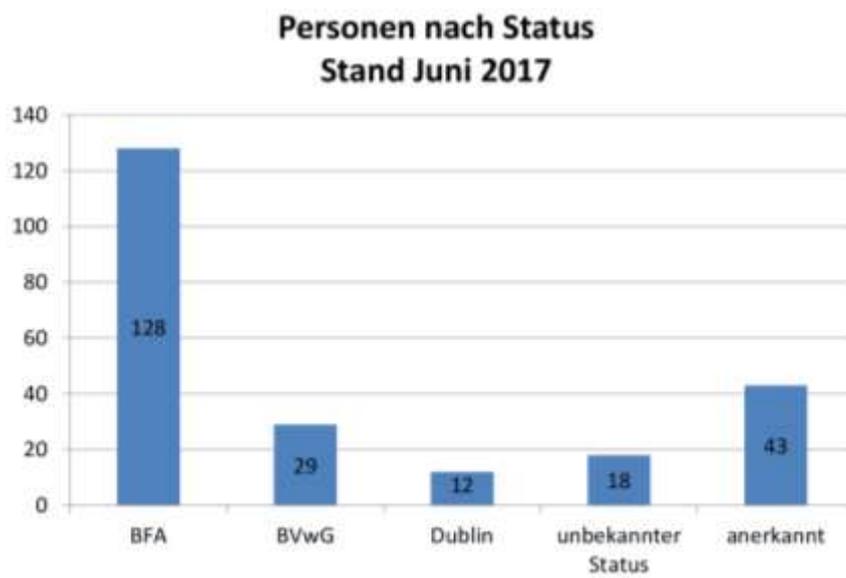


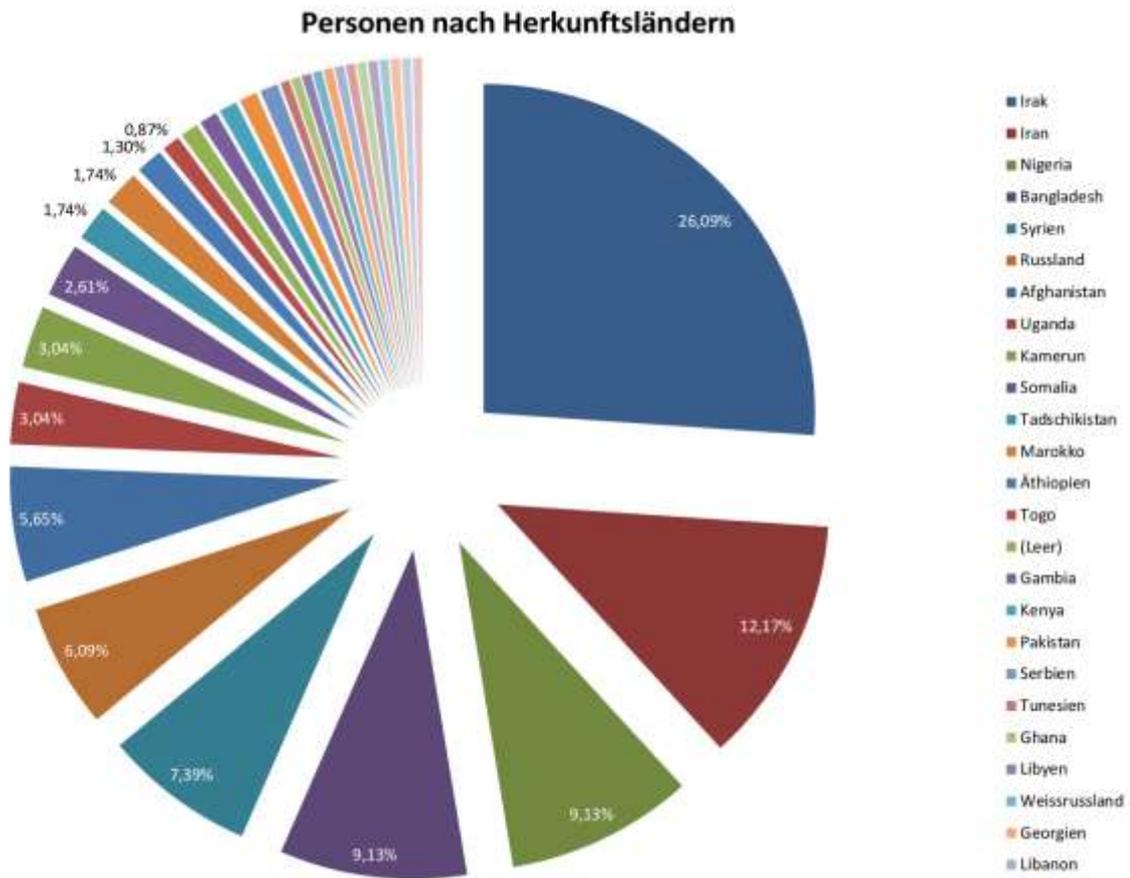
Inhalte der Beratung



Beratungen nach Inhalt

- 6; Psychische Probleme
- 13; Wohnen
- 11; Soziales Umfeld
- 8; Rechtsfragen (Asyl/GVS)
- 999; Sonstiges
- 7; Rassismus/Diskriminierung
- 3; Behörden/Ämter
- 4; Gesundheit
- 2; Ausbildung (beruflich)
- 5; Gewalt (Familie)
- 16; Perspektivenberatung/Rück
- 12; Sprache
- 9; Schulden
- 14; Frauen
- 1; Arbeit/Arbeitssuche
- 10; Schule/Kindergarten/Kinde

Personen nach StatusHerkunftsländer der Klient_innen



Personalstand im Berichtsjahr

Von Juni 2016 bis Juli 2017

Mag.a Dr.in Marty Huber – Beraterin 32 Stunden

Cécile Balbous, MA – Beraterin – 32 Stunden

Mag. Philip Kopal – Berater – 32 Stunden

Mohammad Fedaa Alarnaoot – Berater – 18 Stunden

Von April 2017 bis Juli 2017

Mag.a Dr.in Marty Huber – Beraterin 20 Stunden

Cécile Balbous, MA – Beraterin – 32 Stunden

Anastasija Goloskokova, BA, Beraterin, 10 Stunden

Mag. Philip Kopal – Berater – 25 Stunden

Mohammad Fedaa Alarnaoot – Berater – 18 Stunden

Mücahit Yildiz , Berater – 9 Stunden

Praktikant: Arbeitstraining AMS 1

Ehrenamtliche Mitarbeiter_innen: 70

Betriebsvereinbarung, Kollektivvertrag, u.ä.

Die Mitarbeiter_innen werden entlang des Kollektivvertrages BAGS 2017 entlohnt.

Qualitätssicherung, Qualitätsmerkmale

- **Qualitätssicherung**

- Regelmäßige Supervision

- Einmal im Monat findet eine Supervision mit Msc Gabriele Bagehr im Institut Im Kontext Lerchenfelderstraße 65/16 in 1070 Wien statt.

- Einzel-supervision

- Nach Bedarf fanden Einzel-supervisionen mit Sascha Neurohr statt.

- Fortbildungen im Berichtsjahr

- Klausur zu Organisationsentwicklung im Institut Im Kontext

- Deutschkurs B2 und Prüfungskosten Fedaa Alarnaoot

- QUADA Kurs (Qualifizierungsmaßnahme für Dolmetscher_innen im Asylverfahren)

- Cécile Balbous

- Maßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, Praktikant_innen, u.ä.

- Die monatliche Supervision steht auch ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen,

- Praktikant_innen zur Verfügung. Weiters gibt es das Angebot Einzel-supervision in Anspruch zu nehmen.

- In regelmäßigen Abständen gibt es insbesondere für Buddys und Deutschlehrende Reflexions- und Feedbackgespräche.

- **Qualitätsmerkmale**

- Niederschwelligkeit

- Die Queer Base bietet während den Öffnungszeiten Beratungen mit oder ohne Terminvereinbarung an. Besonders bewährt hat sich die Anbindung an das FreiRäumchen als sozialen Treff und der Möglichkeit zur Drop-In Beratung. Das FreiRäumchen findet jeden Donnerstag ab 20h statt, die Queer Base öffnet ab 16h ihr Büro. An einem Donnerstag Abend werden besonders viele Erstkontakte und Terminvereinbarungen für weitere Beratung vereinbart.

- Weiters finden am Donnerstag die Rechtsberatungen unseres freiwilligen Legal Advice Teams statt.

- Kostenlosigkeit

- Alle Angebote, egal ob Rechtsberatung, Deutschkurse, Buddys, etc. sind gratis für die Zielgruppe.

- Etablierter Community-Ort

Der Sitz der Queer Base ist die Türkis Rosa Lila Villa, das Community-Center für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Interpersonen seit 1982. Durch die „Widmung“ des Hauses entsteht ein besonderes Gefühl der Sicherheit, dies stärkt das Selbstbewusstsein und schafft neue Zugänge zur LGBTIQ Community. Die Mitarbeiter_innen sind Teil der LGBTIQ-Community und können zu Alltag, Netzwerke und queerem Leben in Wien und Österreich beraten.

Kontinuität bei den Mitarbeiter_innen

Das Team der Queer Base arbeitet seit 2015 zusammen und bringt langjährige Erfahrung als Aktivist_innen in der LGBTIQ-Community mit. Dazu kommen verschiedene sprachliche Kompetenzen der Angestellten, wie Freiwilligen dazu, ebenso wie Erfahrung im Sozial- und Kulturarbeitsbereich.

- **Vernetzung**

Diakonie Flüchtlingsdienst: Seit Frühjahr 2015 Zusammenarbeit mit dem Wohnprojekt Lares. Im Berichtsjahr 2016/2017 sind in Kooperation mit Lares/Homebase ca. 70 Wohnplätze für LGBTIQ Geflüchtete eingerichtet worden. Während Lares den Wohnraum organisiert und sozialberaterische Arbeit leistet, konzentriert sich die Beratungsarbeit der Queer Base auf LGBTIQ spezifische Beratungen. Die Rechtsberatung der Diakonie unterstützt weiters in Lares Wohnungen untergebrachte LGBTIQ in erster Instanz bei asylrechtlichen Fragen.

Tralalobe: Zusammenarbeit und Einrichtung zweier Wohnungen für LGBTIQ Geflüchtete mit besonderen Bedürfnissen an medizinischer und psychologischer Betreuung.

Caritas: Austausch mit dem Asylzentrum der Caritas in Bezug auf Beratungsstandards für LGBTIQ Geflüchtete und Fortbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter_innen der Caritas.

Volkshilfe: Vernetzung und Beratung in Bezug auf LGBTIQ spezifischen Bedürfnisse in der Sozialberatung.

ORQOA: Kooperation in Bezug auf die umfassende Betreuung und Beratung iranischer LGBTIQ-Geflüchteter.

TransX: Kooperation in Bezug auf die umfassende Betreuung und Beratung von Trans*Gender Geflüchtete.

HOSI Salzburg: Vernetzung und Kooperation in Bezug auf den Aufbau eines ähnlichen Angebots wie Queer Base in Salzburg.

Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtlich und transgender Lebensweisen (WAST) im Bereich der antidiskriminatorischen Bildungsarbeit sowie Gewaltprävention.

Interface Wien: Vernetzung und Kooperation für die gesamtgesellschaftliche Integration von LGBTIQ-Geflüchteten (vor allem anerkannte Flüchtlinge).

Vimö (Verein intergeschlechtlicher Menschen Österreich): Kooperation in Bezug auf die umfassende Betreuung und Beratung intersexueller Geflüchteter.

Verein Ute Bock: Vernetzung und Kooperation in Bezug auf sozialpädagogische Betreuung für LGBTI-Geflüchtete

INTO Wien: Vernetzung und Kooperation in Bezug auf Integrationsmaßnahmen für anerkannte LGBTIQ Geflüchtete.

- **Öffnungszeiten**

Montag 10 bis 17 Uhr

Dienstag 11 bis 14 Uhr

Mittwoch 11 bis 17 Uhr

Donnerstag 16 bis 21 Uhr

Schließtage: gesetzliche Feiertage lt. Kollektivvertrag

Ausblick

Aufgrund der Erfahrungen des ersten Berichtsjahres erwarten wir angesichts des höheren Bekanntheitsgrades der Queer Base weiterhin **Steigerungen der Anzahl** von Klient_innen. Da die Asylverfahren immer noch relativ lange dauern und einige LGBTIQ Asylwerbende erst bei Einlangen der Interview-Ladung mit ihrem Fluchtgrund sich z.B. an Berater_innen des Flüchtlingsdienstes wenden, kommen einige auch erst sehr kurzfristig zu unserer Beratungsstelle. Grundsätzlich ist daher fortlaufend daran zu arbeiten, dass jene die schon in der **Erstbefragung** den Fluchtgrund normabweichende sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität angeben von Seiten der Behörden über unsere Organisation informiert werden. Die Verschärfungen in der letzten Asylrechtsnovelle können dazu führen, dass Transfers aus den Bundesländern erschwert werden, weshalb die Früherkennung dieser vulnerablen Gruppe schon vor der Zuweisung verbessert wird. Wir hoffen daher auf die Umsetzung des oben angeführten Empfehlungspapiers insbesondere im Bereich **Sensibilisierungsmaßnahmen für Beamt_innen** und stehen als Expert_innen zur Verfügung.

Im Bereich der **Sozialberatung** erweist sich die Frage nach Auswirkungen von Trans- und Homofeindlichkeit auf verschiedenen Ebenen als besonders wichtiger Aspekt für unsere nächsten Schwerpunktsetzungen. Wir mussten im letzten Jahr einerseits einige Übergriffe von Herkunfts- als auch Mehrheitsgesellschaft feststellen und sehen es als eine der nächsten Aufgaben Strategien zur Bearbeitung dieser Hassverbrechen und Übergriffe zu entwickeln. Leider kommt es aber auch durch die Internalisierung von Trans- und Homofeindlichkeit zur Fortsetzung von Unterdrückungsmechanismen innerhalb der Community. Dies ist ein sehr bekanntes Phänomen in Zeiten großer Stigmatisierung kam es etwa immer wieder zu Versuchen von Denunzierungen, Erpressungen und Androhungen. Aufgrund von anhaltendem Stress sind LGBTIQ Geflüchtete nicht davor gefeit selbst zu Täter_innen zu werden. Wir werden daher weiterhin einen Schwerpunkt in **Coming Out Beratung**, Einzel- wie auch Gruppenberatungen setzen.

Aufgrund des erweiterten Beratungsangebots und anderen Aktivitäten werden wir ein **weiteres Büro** in der Gumpendorfer Straße anmieten. Diese Räumlichkeiten stehen dann insbesondere als Therapieraum und für Gruppenaktivitäten zur Verfügung, die etwas mehr Ruhe brauchen.

- **Weitere Schwerpunkte:**

Organisationsentwicklung

Die Queer Base ist aufgrund der großen Verantwortung ihrer Tätigkeit und aufgrund der geringen Personalressourcen angehalten, die zahlreichen unbezahlten Freiwilligen maximal einzubinden bei größtmöglich klarer Kommunikationsform. Wir haben uns aufgrund der Erfahrungen des ersten Jahres des Bestehens für eine Organisationsform im Sinne der **Soziokratie** entschieden. Diese Methode ermöglicht es verschiedenen Gruppen innerhalb der Queer Base (z.B. Dolmetsch, Buddys, Deutschkurse, Rechtsberatung, Fundraising, Trans- und Intersupport, psycho-medizinische Supportgruppe, etc.) selbständig Entscheidungen zu treffen und dabei diese transparent zu kommunizieren. Ziele für die einzelnen Untergruppen wie für die Queer Base im gesamten können klar formuliert und ihre Umsetzung kommuniziert werden. Für August 2017 planen wir die erste Fortbildung im Bereich dieser Organisationsform gemeinsam mit FH-Prof. Mag.a Dr.in Michael Moser von der FH für soziale Arbeit St. Pölten.

Ausbau des Therapie-Angebotes

Aufgrund der mehrfachen Traumatisierungen ist es notwendig, den Bereich der **psychischen Gesundheit** auszubauen. Wir arbeiten bereits mit mehreren Therapeut_innen zusammen, die an der Schnittstelle Flucht, Trauma und LGBTIQ arbeiten.

Bildungsarbeit, Workshops

Im Bereich der Bildungsarbeit gibt es zwei Grundpfeiler, die wir im kommenden Jahr ausbauen wollen, zum Einen ist das Bildungsarbeit im Bereich Fortbildung, Bestärkung der geflüchteten LGBTIQ, um insbesondere Trans- und Homofeindlichkeit in den **Herkunftscommunitys** zu bekämpfen. Das Projekt Zawaya hat im letzten Jahr mit einigen Workshop Grundlagen geschaffen, geplant ist in Folge eine Webseite mit Texten, Videos, etc. um das Thema Sexualitäten, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentitäten für die arabisch sprechende Community aufzubereiten. Aus diesen Inhalten sollen dann weiters Workshops für eben diese Community angeboten werden. Der zweite Grundpfeiler im Bereich Bildungsarbeit wird die Intensivierung des Angebotes für Menschen, die im **Flüchtlingsbereich** arbeiten. Lag im ersten Jahr der Queer Base noch der Schwerpunkt auf Bekanntmachung und Vernetzung, so werden im zweiten Jahr mehrstündige Workshops für Gruppen angeboten werden.

Deutschkurse

Für das kommende Jahr ist eine Kooperation mit der Diakonie geplant, um LGBTIQ spezifische Deutschkurse anbieten zu können.

Erweiterung des Freizeitangebots

Nach dem Erfolg vom **Schwimmkurs** und anderen Freizeitaktivitäten im letzten Jahr sind weitere Sport und Kunstkurse geplant.

Seit Sommer 2017 findet ein **Basketball-Training** jede Woche statt. Die Gruppe ist selbstorganisiert und besteht aus Ehrenamtlichen und Geflüchteten Personen aus der Queer Base. Gern sind auch Unterstützer*innen und Freund*innen eingeladen, zusammen Basket-Ball zu spielen. Im Sommer wird draußen gespielt und für den Winter wird eine Indoor-Lösung in Kooperation mit dem **Verein Aufschlag**, dem größten Sportverein für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender-Personen in Österreich (www.aufschlag.org).

Ab Sommer/Herbst 2017 wird ein **Radkurs** für Anfänger*innen stattfinden. Der Radkurs entsteht in Kooperation mit dem Radlobby und wird vom MA17 gefördert. Bei diesem Radkurs geht es darum, Radfahren zu lernen und sich sicher im Stadtverkehr mit dem Fahrrad zu bewegen. Das Ziel ist eine erhöhte Mobilität, eine bessere Gesundheit durch sportliche Betätigung und eine Stärkung des Gruppengefühls durch gemeinsames Lernen. Aufbauend auf diesem Kurs werden Radausflüge organisiert.

Ab Herbst/Winter 2017 ist ein **Zeichen- und Malkurs** in Kooperation mit Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (VBKÖ - <http://www.vbkoe.org/>) geplant. Unter Anleitung von Zeichner*innen und Maler*innen wird mit verschiedenen Materialien experimentiert. Das Ziel ist bei einer gemeinsamen non-verbale Aktivität, Sprachbarrieren zu überwinden und sich trotzdem ausdrücken zu können.

Erweiterung des Buddy Programms

Im Rahmen des Buddy Programms werden wir verstärkt **Tandems** bilden. Dafür werden einerseits Workshop organisiert, um die Buddys darauf vorzubereiten. Andererseits werden Infoabende veranstaltet, um das Angebot „Buddy“ in der Queer Base zu bewerben.

Die Workshops werden nach Bedarf zu verschiedenen inhaltlichen Themen und nach Möglichkeiten organisiert. Mögliche Themen sind: Einführungsworkshops, Abgrenzung in Buddy- Beziehungen, Umgang mit Traumata, Umgang mit Rassismus etc. Im Rahmen dieser Workshops wird es auch Räume für Interkulturelle Begegnungen und gemeinsame

Reflexionen aller Buddys geben, um die Themen zu besprechen, die sich im Miteinander ergeben und um Hierarchien vorzubeugen.

Die Infoabende werden regelmäßig (3 bis 4-mal im Jahr) in der Queer Base stattfinden. Dabei werden die unterschiedlichen Sport-, Kunst und kulturelle Aktivitäten in der Queer Base sowie unsere Kooperationspartner*innen (Hunger auf Kunst und Kultur, Bewegungshunger, Sportverein Aufschlag, etc.)

Schaffung von weiteren Praktikumsplätzen

Es werden ab Juli 2017 verschiedene Praktikant*innen die Queer Base unterstützen.

In Kooperation mit dem AMS wird ein **Arbeitstraining** in dem Umfang von 16 Wochen stattfinden. Ziel dieses Trainings ist Kompetenzen im Sozialbereich insbesondere im Bereich Dolmetschen und Sozialbetreuung zu erwerben.

Im Rahmen des Programms **Erasmus plus** Internship Mobility Programm wird ein Praktikum im Umfang von neun Monaten stattfinden. Der Schwerpunkt dieses Praktikum liegt im internationalen Austausch im Bereich Feminismus, Empowerment und Integration von Geflüchteten in den Entwicklungsprozess der Queer Base.

Darüber hinaus können Praktika auch auf **Eigeninitiative** stattfinden. In diesem Rahmen wird im Sommer eine Praktikantin bei der Queer Base ihre Kompetenzen im Bereich Administration und Büroarbeit in Österreich erweitern.

Aufbau einer Dolmetscher*ingruppe

Ab Sommer 2017 gibt es eine Dolmetscher*innengruppe in der Queer Base. Es sind zum Großteil Peer Dolmetscher*innen, die sich alle als der LGBTIQ Community zugehörig definieren. Die Gruppe deckt aktuell 18 Sprachen und wird nach Bedarf erweitert.

Die Kenntnisse der Dolmetscher*innen werden in einem Erstgespräch geprüft. Mehrmals im Jahr gibt es Arbeitstreffen zu verschiedenen Themen (Ethik, Dolmetschtechnik, Erarbeitung eines Glossars, Austausch und Reflexion). Supervision wird für die Dolmetscher*innen ab Herbst 2017 geplant.

Professionalisierung im Bereich Fundraising

Da es notwendig ist weitere Gelder aufzustellen, hat sich eine Untergruppe gegründet, die sich spezifisch dem Bereich Fundraising widmen wird. Geplant sind ein eigener Webauftritt unter <http://friendsof.queerbase.at>, der sich an (potentielle) Unterstützer_innen richtet, ein Newsletter, der über die laufenden Herausforderungen und Erfolge informiert sowie gezielte Sponsoring-Anfragen.

Schaffung einer bezahlten Rechtsberatung für die Zielgruppe

Durch die immensen Steigerungen in Klient_innen Kontakte und die besondere Wichtigkeit einer rechtlichen Vorbereitung, Begleitung und Beratung streben wir an eine bezahlte Rechtsberatung durch Lukrierung von Spendengeldern und Sponsoring einzurichten. Zukünftig geht es auch um die Schaffung von Judikatur im Bereich von Regenbogenfamilien, und Familienzusammenführung.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Schwerpunkt im Fundraising-Bereich und Überarbeitung der Webseite, Ausbau der Social Media Aktivitäten planen wir für Herbst 2017 die Produktion und Verbreitung eines Plakates insbesondere für öffentliche Einrichtungen, das in mehreren Sprachen auf unsere Einrichtung hinweist.

Wien, am 31.07.2017



Gorji Marzban, Kassier



Petra Sussner, Obfrau